

Pränumerations-Preise:

Für Arad:

| | |
|---------------|-----------------|
| Ganzjährig | 1 1/2 fl. — kr. |
| Halbjährig | 7 " — " |
| Vierteljährig | 3 " 50 " |

Mit Postversendung:

| | |
|---------------|---------|
| Ganzjährig | 16 fl. |
| Halbjährig | 8 " — " |
| Vierteljährig | 4 " — " |

Arader Zeitung.

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedebmalige Insertion 30 kr. à W.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Manuscripte werden nicht zurückerstattet.

Redactions- und Administrations-Bureau:
Hauptgasse Nr. 2, im N. F. Steiniger'schen Hause, 2. Stock.

Aufträge für Inserate
übernehmen auswärts die Herren Haasenstejn & Vogler in Wien, (Neuer Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Basel, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M.; A. Schulz & Comp. in Leipzig, A. Oppel in Wien und Rudolf Mosse in Berlin, Breslau, Hamburg, München, Nürnberg, Frankfurt a/M., Wien, Prag, Straßburg, Altdorf.

Das nächste Blatt erscheint Montag Nachmittags.

Arad, 5. Jänner.

Das politische Parteeleben in unserem Vaterlande hat sich noch zu allen Zeiten von dem anderer Länder darin wesentlich unterschieden, daß während anderswo, namentlich in Oesterreich und theilweise auch in dem fröhlicheren Deutschland, die Parteien in absolutistische und constitutionelle von einander sich unterschieden, bei uns wohl immer eine conservative, im Gegensatz zur liberalen Fortschrittspartei bestand, eine solche aber, welche die Beseitigung der Constitution sich zur Aufgabe gestellt hätte, nie existirte. Im Gegentheil muß das Verdienst unserer Conservativen um die Reactivirung des Verfassungslebens bei uns anerkannt werden; denn obwohl dem Parlamentarismus, wie er aus der überkommenen alten Constitution heraus sich entwickelte, stets feindlich gesinnt und dagegen ankämpfend, sind unsere Conservativen doch niemals für den Absolutismus in die Schranken getreten und der Unterschied zwischen ihnen und der liberalen Partei bestand nur darin, daß während die Letztere die Constitution als entwicklungs-fähig betrachtete und sie, den Erfordernissen der Zeit entsprechend umzugestalten strebte, die Conservativen sie genau in der ursprünglichen Form und unverändert aufrecht gehalten sehen wollten.

Dieser Uebereinstimmung in dem Grundprincip allein hat unser Vaterland es zu danken, daß es nicht untergehen konnte in dem Chaos, das mit den Fünfzig-Jahren über uns hereinbrach, und daß das Verfassungsleben rein und unbeschädigt erhalten bleiben konnte; wie sie es auch erzielte, daß die Altliberalen — die heutige Deakpartei — mit den Altconservativen sich verbinden konnten, um eben dem constitutionellen Princip wieder Geltung und Ansehen zu verschaffen. So lange dieses Ziel nicht vollständig erreicht worden war, liefen die Interessen beider Parteien neben einander in Eins zusammen; von dem Momente aber, als dies der Fall war, mußten auch diese sich kreuzen und eine Trennung beider war geboten, wenn der

Fortschritt nicht gehemmt und die liberale Partei nicht zum Schleppträger der Conservativen sich heruntergedrückt sehen wollte.

Es ist dieses Thema von uns und vielen anderen unabhängigen Blättern schon oft genug erörtert worden, doch kann es nicht zu oft geschehen, und deshalb glauben wir es immer und immer wiederholt in den Kreis unserer Besprechung ziehen zu müssen, und als Beweis, wie allgemein das Bedürfnis nach einer Consolidirung der liberalen Elemente der Deakpartei ist, möge der Umstand dienen, daß gerade die liberalen Organe derselben es sind, welche in den jüngsten Tagen dem Ministerium ein Sündenregister vor Augen hielten und den Ministerpräsidenten Grafen Lónyay ermahnten, sein Cabinet umzugestalten und von den theils unfähigen, theils illiberalen Elementen zu reinigen.

Mit der Neubildung des Ministeriums allein scheint uns aber die Angelegenheit noch nicht zum befriedigenden Abschluß gebracht, es muß dieser — unserer Ansicht nach — eine Umbildung der Regierungspartei auch vorangehen; denn die Regierung wird nur dann auf der Bahn zeitgemäßer Reformen fortschreiten können, wenn sie das Bewußtsein haben wird, von einer compacten, enge aneinander geschlossenen liberalen Partei gestützt und getragen zu werden. So lange jedoch das Ministerium auch auf jenen Theil der Deakpartei Rücksicht zu nehmen hat, welcher jedem liberalen Fortschritt feindlich entgegentritt, wird es nach wie vor zu Transactionen mit diesem Elemente sich gezwungen sehen und fort und fort nur Halbes, Unfertiges zu Stande bringen, nie aber eine entschieden freirechtliche That ganz auszuführen in der Lage sein.

Eine gelegnere Zeit aber zur Consolidirung der liberalen Elemente der Deakpartei und deren definitive Lostrennung von dem reactionären Ballast, den sie bisher mitschleppen mußten, wie die gegenwärtige, dürfte nicht so bald wiederkehren; denn die Reorganisation der Municipien hat der Deakpartei ein großes und weites Terrain erobert, indem sie nahezu in allen Comitaten — bis auf drei — Steger geblieben. Ein neues — und wenn in freirechtlichem Sinne benützt — fegekreisches Feld der Thätigkeit hat sich ihr dadurch

eröffnet, welches sie aber nur dann mit Aussicht auf Erfolg wird bearbeiten können, wenn sie ihre Hände frei macht von den Fesseln, welche die Verbindung mit den Elementen der Fraction ihr aufgelegt. Möge sie demnach jetzt, wo sie frisch gekräftigt dasteht, sorgfältige Umschau in ihren Reihen halten und alle unreinen, d. h. illiberalen Elemente von sich stoßen. Der etwaige Einwurf, daß ihr dadurch die Majorität im Reichstag unter der Hand wegescamotirt werden könnte, kann um so weniger als stichhältig betrachtet werden, als die clerical-reactionäre Partei kaum Lust verspüren dürfte, sich der Opposition anzuschließen, weil sie von dieser eines nicht sehr freundlichen Empfanges gewiß ist; es bliebe ihr demnach nur der Ausweg, sich als Partei zu constituiren und der Regierung auf eigene Faust Opposition zu machen; das aber mag sie immerhin unternehmen, weil wir in diesem Falle gewiß sein könnten, den Sieg für die Sache der Freiheit und des Fortschrittes auf unserer Seite zu haben; denn nicht nur, daß die so reorganisirte Deakpartei für jedes clerical-reactionäre Mitglied, das sie von sich stoßt, reichen Ersatz an neuen, frischen liberalen Kräften erhielte, sondern es wäre auch das gewiß, daß eine prononcirt reactionär-clericale Partei in großen, entscheidenden Principienfragen beide große Landesparteien in einem geschlossenen Phalanx gegen sich fände.

Aus dem Allen geht also klar hervor, daß die Deakpartei durch eine Reorganisation in liberalem Sinne nicht nur nicht geschwächt, sondern noch gekräftigt werden würde, und daß ihr dadurch der Ruhm, dem liberalen Fortschritt die Wege gebnet zu haben, von keiner Seite streitig gemacht werden könnte. Die Zeit zu dieser gebieterischen Reform im Schoße der Partei ist da, möge sie also nicht verpaßt werden; denn so günstig dem Reorganisationswerk, wie eben jetzt, dürfte sie sobald nicht wieder werden, daher frisch die Hand ans Werk, damit nicht auch die Deakpartei einst von dem verhängnißvollen Ruf „zu spät!“ aus der lethargie aufgerüttelt werde, in die sie sich bisher so gerne zu verfallen liebte. — —

Feuilleton.

Weihnachten an der Themse.

(Original-Feuilleton der „Arader Zeitung“.)

W. E. London, im December.

Sobald der December seinen Anfang genommen hat, beginnen hier die Vorbereitungen zum Weihnachtsfeste.

Freilich weichen diese Vorbereitungen von denen der Völker des Festlandes bedeutend ab, da der Engländer auch in dieser Hinsicht ein gutes Stück Besonderheit sich vorbehalten hat. Und wie die Vorbereitungen selbst, so ist auch die Feier dieses Festes eine ganz verschiedene als bei den anderen christlichen Nationen.

In Deutschland wird das Weihnachtsfest gefeiert, indem man Küche, Keller und Tisch mit den herrlichsten Gaben des Thier- und Pflanzenreiches versieht, für ein warmes Zimmer und gesellschaftliche Zerstreuung sorgt, und auch des Himmels dabei nicht vergißt. Auch die Kinder finden dort ihre Rechnung bei diesem Feste, und prangt daher auf jedem Tische, selbst bei dem Ärmsten, der Weihnachtsbaum, mit reichen Geschenken verziert, um so den Kleinen eine angenehme Erinnerung an dieses Fest zurückzulassen.

In Italien, wo der Weihnachtsbaum nie eine Rolle gespielt und daher eine gänzlich unbekannte Sache ist, gehören zur würdigen Begehung dieses Festes

Wagenfahrten, Spaziergänge auf öffentlichen Plätzen, Besuch des Kaffeehauses; — die Deutschen ersehen dies durch das Wirthshaus, Abendunterhaltungen mit Musik und Tanz und fleißigen Besuch der Kirchen.

Im Westen und Süden Frankreichs feiert man Weihnachten durch große Festgelage, an denen oft auch die Priester Antheil nehmen, durch Verlobung der Kinder und Anhören zahlreicher Messen und Predigten, um so mit reiner Seele und beruhigterem Gewissen in das neue, bald heranbrechende Jahr hinüberspringen zu können.

In Spanien und Portugal spielen an diesem Feste die öffentlichen Plätze eine große Rolle, und besonders die, welche mit der Statue irgend eines Heiligen geschmückt sind, da diese von Jung und Alt als Zusammenkunftsorte benützt werden, um hier ein Stündchen plaudern, schäkern oder scherzen und sich Liebeständeleien hingeben zu können, Unterhaltungen, die nur durch des Magens Pochen oder das Geläute der Kirchenglocken, das an diesen Tagen ein Wischen stärker ist, als an denen der anderen Festtage des Jahres, unterbrochen werden. Der Portugiese gleicht, wie schon erwähnt, in dieser Hinsicht vollkommen dem Spanier, unterscheidet sich aber wieder von diesem durch die an diesen Tagen zu fleißige Venüzung des Gebetbuches, welches der Spanier zwar auch recht oft in Händen hat, aber es dennoch manchmal durch die Mandoline zu ersetzen weiß, um so das Herz durch die Seele keinen Abbruch erleiden zu lassen.

In England aber gehören zur Weihnachtsfeier, des Magens Genüsse in Hülle und Fülle, ein hell

loderndes Ofenfeuer, die Bibel mit den Psalmen und ein gut sperrendes Thürschloß, damit man die Feier dieses Festes nur im Kreise der Seinen und ungestört von der Außenwelt begehe.

Zwar ist das Familienleben der Engländer eine ihrer schönsten Seiten und verdient daher jede Beachtung, hat aber wieder die Nachteile, daß es die Selbstsucht zu stark nährt und die Gastfreundschaft ungemein schwächt, wodurch zwar der Reiche keinen Abbruch erleidet, aber umsomehr der Arme, dem an diesem Tage Herz und Thüren verschlossen bleiben.

Und so wie die Feier selbst, so sind auch die Vorbereitungen dazu nur selbstsüchtiger Art, und laufen nicht darauf hinaus, Andere zu erfreuen, wenn man nicht selbst an deren Ergebnissen Theil nehmen kann. Da werden die Sparbüchsen geöffnet, kleine Sümmechen entlehnt, Kleidungsstücke verfeßt, und manche Schmucksachen verkauft, um nur recht viel Rind- und Hammelfleisch, Geflügel, Kuchen und Getränke ins Haus zu schaffen, während die Zerstreuungen und Unterhaltungen des Geistes gänzlich außer Acht gelassen, und auch die Kinder dabei übersehen werden.

Vom Weihnachtsbaume keine Spur, nur hie und da, wo Deutsche wohnen, sieht man einen solchen auf dem Tische stehen, behängt mit den üblichen Geschenken. Ueberhaupt spielt die Tanne bei den Engländern keine besonders heilige Rolle, und würde selbst ein Columbus um diese Zeit kein Tannenreislein in einen englischen Hause entdecken; hingegen spielt bei denselben die Mistel eine solche heilige Rolle, da man deren Reislein dazu benützt, um die Läden, in denen

Politische Uebersicht.

Arad, 5. Jänner.

Die Wiener Journale beschäftigen sich jetzt viel mit den Zuständen in Böhmen. Die „Presse“ constatirt, daß die Regierung dort ihren ruhigen, legalen Gang gehe und das Gesetz in Böhmen ohne viel Aufhebens in seine unveräußerliche Kraft trete. Die „Presse“ hofft, daß dieser Weg schließlich zur Versöhnung führen werde. Das „Neue Wiener Tagblatt“ weist in einem „Der rechte Moment“ überschriebenen Artikel darauf hin, daß bei der gegenwärtig so günstigen Lage des Arbeiterstandes der rechte Zeitpunkt für eine Reform der Fabrik- und sonstigen Arbeitergesetze gekommen sei. Momentan habe bei uns die Arbeiterfrage keinen Stachel, wie anderwärts, die Löhne seien in continuirlichem Steigen begriffen und es fehle an Händen.

Der feodal-czechische Landesauschuß in Prag verharret in seiner Weigerung, die Auszahlung der für die fünfzehnmönatliche Verwaltungsperiode 1870—1871 noch rückständigen Landesbeiträge zu den Ausgaben der Schulbezirke zu veranlassen. F.M. Freiherr v. Koller hat deshalb, wie das halbamtliche „Prager Abbl.“ meldet, die Beschlagnahme der Steuer-Zuschläge für das Landeserforderniß bis zur Höhe der rückständigen Beiträge angeordnet und einstweilen verfügt, daß von dem für den Monat September aus den Landeserforderniß-Zuschlägen bei der Landes-Hauptcassa flüssigen Beträgen jetzt schon die Summe von 140.000 fl. zurückbehalten werde. — Es wäre einmal an der Zeit, daß die Regierung hier ein Exempel statuirt und mit mehr Energie gegen die renitente Körperschaft, welche die Verwaltungs-Geschäfte des Kronlandes Böhmen besorgt, auftritt. Die Herren haben einmal bei ihrem Eintritt in den Landtag den Gehorsam dem Gesetze und gewissenhafte Beobachtung ihrer Pflichten angelobt und weigern sich nun, das versaffungsmäßig zu Stande gekommene und vom Kaiser sanctionirte Landesschulgesetz durchzuführen. Weshalb duldet man sie also an der Spitze der Landesgeschäfte, wo sie noch mancherlei Schaden anstiften können? Auflösung des Landesauschusses und Einsetzung eines landesfürstlichen Commissärs wäre die beste Erwidrerung der Regierung auf die fortgesetzte Renitenz der national-feudalen Körperschaft.

Den Stimmen, welche sich über die österreichische Thronrede äußern, schließt sich eine solche in der „Allg. Ztg.“ an. „Noch niemals — heißt es in derselben — ist in Oesterreich eine Thronrede von dem Reichsrathe, der sie zu hören berufen war, und von der Bevölkerung, welche eine authentische Mittheilung über das Programm einer eben erst ins Amt getretenen Regierung erwartete, mit solchem Beifall aufgenommen worden wie diejenige, welche Kaiser Franz Josef am 28. December im Ceremonienlocale der Hofburg verlas. Die Rede ist ein wirkliches Regierungsprogramm und zwar ein möglichst vollständiges, obwohl sie weit entfernt ist zu viel und Alles auf einmal zu versprechen. Das Ministerium hat nicht unterlassen, jeden wichtigeren Punct des Staatslebens, auf welchem Reform und Abhilfe noththut, zu betonen. Es hat damit bewiesen, daß es die vorhandenen Uebelstände erkenne und sein Terrain gehörig studirt habe. So klar und bestimmt, wie es diesmal geschehen, ist der Verfassungsgedanke noch nie bei uns von dem Träger der Krone hervorgehoben worden.“

Schwaaren verkauft werden, und die Schwaaren selbst, damit herauszuputzen.

Auch auf die Brust eines Dandy oder einer holländischen Jungfrau verirrt sich manchmal ein solches und deutet wahrscheinlich an, daß der oder die damit Gezierte noch unter dem grünen Laub der Unschuld wandelt und an das Weltwerden derselben noch nicht zu denken braucht.

Sind nun die Vorbereitungen zu diesem Feste alle in Ordnung vor sich gegangen, strotzen nun Vorrathskammer und Speisefrank von den edlen, in ihnen aufgehäuften Gaben, und ist der Abend des 25. December schon herangebrochen, so wird ein gutes Feuer gemacht, der Theetisch demselben nahe gerückt und die Außenthüre abgeschlossen, um so unbeirrt sich und seiner Familie zu leben und an das Körperheil zu denken.

Nach diesen meinen vorausgeschickten Bemerkungen werden es die geehrten Leser und Leserinnen der „Arader Zeitung“ begreiflich finden, daß ich über die eigentliche Feier des Weihnachtsfestes und besonders des ersten Abends desselben wenig zu berichten habe und daher zu dessen eigentlicher Schilderung, so wie ich selbst es mitgemacht habe, nur wenige Zeilen gebrauche.

Den eigentlichen Abend leitete ich durch mehrere Schalen Thee in Begleitung von einigen Butterbröden gehörig ein, während die englische Familie, bei der ich jetzt Miethsmann bin, sich an der frommen Lectüre vom ausfägigen Naaman, den der Prophet

Es ist wohl für die ganze diplomatische Welt der Entschluß des deutschen Reichskanzlers, sich in Zukunft im Verkehr mit den Mächten nur der deutschen statt der französischen Sprache zu bedienen, ein bedeutungsvolles Ereigniß. Graf Bernstorff hatte als Vorgänger Bismarck's im Jahre 1861 dies bereits versucht gehabt, aber damals war der Einfluß Frankreichs noch der mächtigere, und so mußte wieder zu der französischen Sprache zurückgekehrt werden. So sehr wir, bemerkt die „N. fr. Pr.“, die Intention des deutschen Reichskanzlers billigen, so ist doch ein Zweifel an der Ausführbarkeit gestattet, denn es handelt sich hierbei nicht bloß um eine nationale Angelegenheit. Unleugbar ist ein Allen verständliches Idiom für den diplomatischen Verkehr ein Bedürfniß, und man wählte die französische Sprache, weil sie die meistverstandene und im diplomatischen Verkehr am meisten eingebürgerte ist. Mit der deutschen Sprache allein wird das Reichskanzleramt ganz gewiß nicht auskommen, und damit ist die Bedeutung der vom Fürsten Bismarck geplanten Neuerung so gut wie entschieden.

In Sachsen beginnt man mit den Social-Demokraten aufzuräumen. Abgesehen von dem nun fast ein Jahr alten Prozesse wegen Vorbereitung zum Hochverrath gegen Liebknecht und Bebel, der nun endlich in der nächsten Schwurgerichts-Periode zum Austrage kommen soll, ist man auch gegen mehrere Dii minorum gentium mit Ausweisung oder Haft vorgegangen, so gegen den Schriftsteller Otto Walster, vormaligen Herausgeber des „Bulletin International“, gegen die Arbeiter Ufert, Moser u. s. w. „Der Volksstaat“, das sächsische Organ der Social-Demokraten, ist darüber natürlich sehr ergrimmt und beruft alle seine Getreuen aus Stadt und Land zu einer großen social-demokratischen „Landes-Versammlung“ zum 6. Jänner nach Chemnitz. Dort will man auch zu den dem Landtage zu unterbreitenden Entwürfen einer neuen Gemeinde- und Bezirksverfassung „Stellung nehmen“.

In Deutschland wendet man jetzt der Flotte größere Aufmerksamkeit zu. Wie bereits gemeldet, hat das Reich von nun an ein eigenes Marine-Ministerium, an dessen Spitze der aus dem letzten Kriege bekannte General v. Stosch gestellt wurde. Der Zweck dieser Maßregel ist nicht etwa, mit den Seemächten zu rivalisiren; aber eine Blockade der deutschen Küsten, wie sie im vorigen Jahre noch vorkam, soll durch größere Ausdehnung der Marine unmöglich gemacht werden.

Ueber das bereits zu einem activen Zeitungs-Geschäftlein genorbene deutsche Evolutions-Geschwader, das nach Brasilien steuern soll, schreibt das „Kaiser Corbl.“: Ueber die Schiffe des zu bildenden Geschwaders hören wir, daß deren Ausrüstung mit allen Mitteln gefördert wird. Das Geschwader soll schon im Laufe des Monats Jänner gebildet sein. Dasselbe wird alsdann nur unter dem Oberbefehl des Vice-Admirals Zachmann aus den Panzer-Fregatten „Friedrich Carl“, „Kronprinz“, den gedeckten Corvetten „Bineta“, „Gazelle“, „Elisabeth“, der Stattendes-Corvette „Augusta“, sowie dem Aviso-Dampfer „Albatros“ bestehen. Bis die Schiffe an der brasilianischen Küste erscheinen, wird indeß die Angelegenheit längt beilegt sein und selbst der einfindungslustige „Brasilianer“ der „Times“ sich beruhigt haben.

Das radicale Wahlcomité von Lyon hat das radicale Pariser Wahlcomité in der Rue Bréa in

Elisa ohne jedwede Remuneration curirt hatte, eine That, die unsern Ärzten nicht genug empfohlen werden kann, sich ergöhte und labte. Und als diese Lectüre zu Ende war, da stimmte man einige fromme Lieder an, die auf die fromme Familie wohl erbaulich gewirkt haben mögen, nicht aber so auf mich, denn ich griff, kaum daß das erste Halleluja an meine Ohren gedrungen, schnell nach Hut und Stock, um nur bald aus dieser Hymnenfluth hinauszukommen.

Eine Familie hatte mich schon vor einigen Tagen geladen, in ihrer Mitte den Weihnachtsabend zu feiern und so lenkte ich nun meine Schritte nach deren Wohnung, um so mein gegebenes Wort auch einzulösen. Dort angelangt, fand ich das Empfangszimmer mit Lichtern übersät, die junge und niedliche Frau in Weiß, den Gatten in Schwarz und die Kinder in Gelb, und Alle saßen sie um den Zimmerofen (Fireplace), in dem ein helles Kohlenfeuer loderte, herum, und aßen Süßigkeiten. Bald darauf ward der Thee servirt und nachher begannen wir uns gegenseitig unsere schon mitgemachten Reiseabenteuer, denn auch diese Familie hat schon viele Reisen gemacht und auf denselben viele Abenteuer erlebt, und die Kenntnisse, die wir uns bei solchen Gelegenheiten über die verschiedenen Länder und Menschen, die wir gesehen, erworben hatten, mitzutheilen, und plauderten bis in die Mitternachtstunde hinein, in der uns der Gesang vieler Iren, die eben in irgend einem Wirthshause die Ankunft des Herrn gefeiert hatten und jetzt auf dem Heimwege auch unser Haus passiren mußten, eine Un-

einem Schreiben wegen Einführung des imperativen Mandats beglückwünscht. Das betreffende Schreiben lautet: Nach all dem schmachtvollen Abfall, dessen Opfer die Demokratie geworden ist, beglückwünschen wir euch, euren Candidaten das imperativ Mandat auferlegt zu haben. Dadurch, daß wir diese Bahn betreten, werden wir unsere Bevollmächtigten verhalten, ihre Pflicht zu erfüllen.“

Im Süden Frankreichs macht sich überhaupt eine ziemlich erregte Stimmung bemerkbar. Die jüngsten Ereignisse zu Arles, die Proclamation der Studenten von Toulouse, die Kundgebungen am Grabe von Roffel zu Nimes, die Verhaftung zweier Mitglieder des Municipalrathes von Bordeaux sind Symptome von dem Zustande der Gemüther in diesen Theilen des Landes. Die Bauern schreien über die neuen Steuern und bedrohen die Steuer-Empfänger, welchen man deshalb erlaubt hat, Revolver zu führen. Die großen Weinproducenten sind sehr mißvergnügt über den Dienst der Eisenbahnen, welche mit dem Transporte der Waaren nach Belieben verfahren. So ist fast überall Verstimmung und wird gesteigert durch die unsinnigen Artikel der radicalen Presse, die ohne Maß noch Rücksicht bramabazirt. Der neue Präfect der Vouches-du-Rhone, Révathy, befindet sich seit einigen Tagen in Versailles, und man sagt, er sei nicht ohne Besorgniß wegen der Ruhe während der Wahlperiode in Marseille.

Dem Uebungsgehwader in Toulon ist Befehl gegeben, am 3. Jänner in See zu gehen. Man hat sein Auslaufen beschleunigt, damit es während der Mitte des Monats Jänner stattfindenden Wahl für den Generalrath von Naccio in offener See sei. Das „Journal l'Ordre“ meldet dagegen, daß der Vice-Admiral Reynaud Befehl erhalten habe, wieder in den Gewässern von Naccio vor Anker zu gehen, wonach also für Corsica das Gegentheil stattfinden würde.

In einer Rückschau auf das abgelaufene Jahr bezeichnet die „Opinione“ daselbe als ein für Italien besonders glückliches und zwar sowohl vom politischen als vom staatswirthschaftlichen Standpunkte aus. In einer mehr allgemein gehaltenen Betrachtung sagt das officiöse Blatt sodann: „Das Jahr 1871 hat dem neuen Jahre noch viele schwierige Fragen zur Lösung übrig gelassen. Es bedarf des Besten gegenseitiger Versöhnung und Duldung, um die Hindernisse zu beseitigen, welche Leidenschaft und Ungeduld dem Fortschritt der Völker entgegensetzen, und um die Uebel zu ermitteln, welche die Gesellschaft betrübten, um die Heilmittel dagegen aufzufinden; jener Geist herrscht nun in Europa und man ist sich allgemein bewußt, daß der sociale Fortschritt in unwiderstehlicher Weise den Regierungen wie den Völkern jene Sicherheit wieder bringen wird, die unerläßlich zur Förderung des Guten ist und welche die blinden Ambter einer für immer verschwundenen Vergangenheit vergebens zu gefährden und zu erschüttern bemüht sind.“

Wie aus Kopenhagen berichtet wird, hat die Socialistenpartei an einem der letzten Tage des abgelaufenen Jahres in einer äußersten Vorstadt der dänischen Hauptstadt eine Versammlung abgehalten, auf der es, wie die „H. N.“ melden, sehr stürmisch und wüth hergegangen sein soll. Ein Tischlergeselle Namens Berg theilte in einer Rede zu Gunsten der Socialisten unter Anderem mit, daß dieselben bereits 5000 Mitglieder hier im Lande zählten. Er forderte die Einführung eines Normalarbeitstages und die Errichtung

terbrechung brachte und dadurch mich an die Heimkehr denken ließ. Ich trat dieselbe auch an, fand aber in den Straßen, die ich um diese Zeit schon ausgestorben wähnte, zahlreiche Liebes- und andere Pärchen, die alle von dem gültigen Lichte des Mondes, das er heute im vollen Maße spendete, Gebrauch machten, um in demselben entweder einfach zu Luftwandeln oder dabei auch Liebeständeleien in Scene zu setzen.

Unter den Letzteren frappte mich besonders die, von einem kräftigen indischen Soldaten über eine junge Engländerin verhängte Umarmung, die dieselbe ganz resignirt über sich auch ergehen ließ. Mir schwebte in diesem Augenblicke ein Stück Zukunft vor Augen, in der die Nationen friedlich neben einander wohnen werden.

Als ich am Morgen darauf ins Wohnzimmer hinabstieg, um hier meinen Morgenthee zu schlürfen, da tönte mir aus dem Munde Aller ein: good christmas (Gute Weihnachten!) entgegen, und nun folgten Händedrücke auf Händedrücke, alle von den besten Fernwünschen begleitet. Nun ging es an eine Vertilgung aller vor uns sich befindlichen Kuchen (pancake), eine Arbeit, bei der kein Engländer die Hände in den Taschen hält, und wüthten wir dieselbe auch durch politische Gespräche, die meistens darin gipfelten, daß die Whigs ihre Partie bald ausgespielt haben werden, um das Heft den Tories zu überlassen. Ich erinnerte mich dabei des armen Gladstone, und zwei Thränen glänzten in meinen Augen.

eines Arbeitsministeriums. Als Gegner der Socialisten, aber als Freund der sozialen Arbeiter, wenn auch nicht ohne Tendenzen, die wenigstens an den Socialismus streifen, trat der bekannte Abg. Lucianus Kosod auf, fand jedoch einen tumultuarischen Widerstand. Der „Held“ des Abends war ein Tischler Peterjen, welchen selbst Geseff als „Präsident“ auffordern mußte, seine Ausdrücke zu mäßigen.

Dr. F. West, 4. Jänner.

Den divergirenden Gerichten gegenüber, die betreffs der croatischen Angelegenheiten, besonders in Agram, eine nicht unbedeutende Erregtheit hervorgerufen haben sollen, beziehe ich mich, in diesen Zeilen zu constatiren, daß ein Scheitern der Unterhandlungen, verbürgten Mittheilungen zufolge, zur Stunde durchaus nicht zu besorgen ist. — Morgen Früh wird Lónyay mit den übrigen Ministern hier zurück erwartet, und da es gegenwärtig vorzüglich galt, eine Basis und die Einleitung zu einer definitiven Regelung in den croatischen Angelegenheiten zu finden, und da ferner bis zur Eröffnung des Agramer Landtages noch eine Woche für weitere Beratungen genügende Zeit gönnt, so stehen weitere Conferenzen entweder unmittelbar bei Eintreffen der Minister hier bevor, oder ist in der zweiten Hälfte der nächsten Woche eine definitive Schlußfassung bevorstehend.

Während dieser Zeit können in Agram die in Wien jetzt anwesenden Koryphäen der croatischen Opposition sich des Näheren mit ihren Principiengenossen verständigen, wornach die in Croatiens Interesse vorwiegend wünschenswerthe Verständigung noch vor dem Beginne des Landtages zum fait accompli werden dürfte.

Die Ernennungen für die Gerichtshöfe.

(Fortsetzung.)

Auf dem Gebiete des Alsó-Rubiner Gerichtshofes zu Richtern: Thurnánsky Vendel, Pláthy Abcodat, Lathák János, Gerichtsb. isther des Arvaer Comitats und Lehoczky Karoly, Oberstuhlrichter des Arvaer Comitats;
zum Alsó-Rubiner Bezirksrichter: Kubinyi Arpád, Alsó-Rubiner Advocat;
zum Bezirksrichter nach Treštena: Bárázsi János, Oberstuhlrichter des Arvaer Comitats;
zum Vicerichter: Mathuga János, Arvaer Comitatsstuhlrichter;
zum Bezirksrichter in Námestó: Ballegk József, Obernotär des Arvaer Comitats;
zum Vicerichter: Bulla György, Arvaer Comitatsstuhlrichter;
zu dem Alsó-Rubiner Gerichtshof erster Instanz zum Notär: Szontágh Kálmán, Proceßarchivar der Arvaer Comitats;
zum Kanzleidirector: Tholt György, Geschwornener des Arvaer Comitats;
zum Kanzleiofficialen: Mataska János, Gerichtsprotocollist des Arvaer Comitats;
zum Kanzellisten: Mursics Andor, Medveczky Ferencz, Gerichtskanzellisten des Arvaer Comitats und Mutnyánsky Antal, Vicepräsident-Kanzellist des Arvaer Comitats;
zum Grundbuchsführer: Brück Vendel, Grundbuchsführer des Arvaer Comitats;
zum Grundbuchadjuncten: Bachó Vendel und Banyák Ignác, Hilfsgrundbuchsführer des Arvaer Comitats;
zum Grundbuchkanzellisten: Pencsó Péter und Fekensky Frigyes, Grundbuchkanzellisten des Arvaer Comitats;
zum Gefängniß-Inspector: Krssák Ferencz, Turdosiner Richter des Arvaer Comitats.
zum Kanzellisten bei dem Alsó-Rubiner Bezirksgericht: Hístel Ferencz, Geschwornener des Arvaer Comitats.
zum Kanzellisten bei dem Námestóer Bezirksgericht: Sefesik István, Geschwornener des Arvaer Comitats.
zum Kanzellisten bei dem Trštenaer Bezirksgericht: Brchovina András, Geschwornener des Arvaer Comitats.
Auf dem Gebiete des Aranyos-Maróther Gerichtshofes zu Richtern: Majtényi Kálmán, f. Präses des Varser Comitatsgerichts, Wittó Ernő, Szabó Gustáv, Farkas Pál und Gyenes József, Beisitzer des Varser Comitatsgerichts und Belcsák Kálmán, Concipist beim Obersten Gerichtshof;

Zum Bezirksrichter in Aranyos-Maróth: Báry Béla, Oberstuhlrichter des Varser Comitats;
zum Vicerichter: Rakovszky Ferencz, Geschwornener des Varser Comitats;
zum Bezirksrichter in Verebely: Szilassy Sándor, Oberstuhlrichter des Varser Comitats;
zum Bezirksrichter in Léva: Rudnyánsky Titus, Hon.-Oberstuhlrichter des Varser Comitats;
zu Vicerichtern: Bobok György, Stuhlrichter des Varser Comitats und Cserebó Lajos, District-Advocat;
zu Notären bei dem Aranyos-Maróther Gerichtshof erster Instanz: Rónay Camill, Gerichtsnotär des Varser Comitats und Ruzsicska Antal, Vicenotär des Varser Comitats;
zum Kanzleidirector: Gábel János, Proceßarchivar des Varser Comitats;
zum Kanzleiofficial: Dományi Elek, Vicerichter des Varser Comitats;
zum Kanzellisten: Macher József, Gerichtsprotocollist des Varser Comitats, Kobera Ernő, Gerichtsregistrant des Varser Comitats, Kürthy Gyula, Germani Camill, Kanzellisten des Varser Comitats und Schwarz Gyula, Diurnist des Varser Comitats;
zum Grundbuchsführer: Dlgay Imre, Grundbuchadjunct der Varser Comitats;
zum Grundbuchadjuncten: Fándoky Béla, Grundbuchadjunct des Varser Comitats und Vegyás Adám, Grundbuchadjunct des Trencsiner Comitats;
zum Grundbuch-Kanzellisten: Vankó Sándor, Csernák Imre und Garcsik Vincze, Kanzellisten des Varser Comitats;
zum Gefängniß-Inspector: Mátéfy Ignác, Castellán des Varser Comitats;
zum Kanzellisten bei dem Aranyos-Maróther Bezirksgericht: Simonidesz Adolf, Honorär-Geschwornener des Varser Comitats;
zum Kanzellisten bei dem Dévaer Bezirksgericht: Baronyai István, gewesener städtischer Magistratsrath und Deli Ambrus Stuhlrichteramt-Kanzellist;
zum Kanzellisten bei dem Verebelyer Bezirksgericht: Kollmann Frigyes, quiescirter Stuhlrichteramt-Kanzellist.
(Fortsetzung folgt.)

Gesekentwurf

in Betreff des Tabakmonopols.

(Fortsetzung.)

Termin der Einreichung der Tabakbauanmeldungen und der Ausstellung der Lizenzen. §. 10. Damit den Tabakproducenten Gelegenheit geboten werde, zur Tabakproduction die bestgeeigneten Grundstücke zu wählen und dieselben schon im Herbst vor dem Productionsjahre entsprechend zu bestellen, wird zur Ermöglichung der rechtzeitigen Baulizenzerteilung als Termin der Einreichung der Tabakpflanzungsanmeldungen die Zeit vom 1. September bis 15. October des Jahres vor der Anpflanzung bestimmt.
Die bis zum 15. October eingereichten Anmeldungen zum Tabakbau für das Aerar oder den Export ist der Gemeindevorsteher verpflichtet, ungesäumt der mit der Lizenzerteilung betrauten Behörde einzusenden und zwar abgefordert mit Verzeichniß die auf die Production für das Aerar und die auf die Production für den Export bezüglichen.
Die auf Grund der Anmeldungen ausgestellten Lizenzen oder abweislichen Bescheide sind den darin Bezeichneten im Wege des Gemeindevorstandes bis zum 15. November einzuhandigen.
Der Finanzminister wird jedoch ermächtigt, für jene Orte, wo wegen besonderer Pacht- oder anderweitiger Verhältnisse die Producenten nicht im Stande sind, innerhalb des obigen Termines die zur Tabakproduction bestimmten Grundstücke genau zu bezeichnen, den Anmeldungsstermin bis zum 10. Februar zu verlängern.
Die nach dem 15. October eingereichten Anmeldungen, sowie auch sämtliche Anmeldungen für eigenen Gebrauch ist der Gemeindevorsteher verpflichtet, und zwar die auf die Production für das Aerar, für den Export und den eigenen Gebrauch bezüglichen, in Begleitung besonderer Verzeichnisse spätestens bis zum 10. Februar des Productionsjahres der competenten Behörde einzusenden.
Die auf Grund dieser Anmeldungen erteilten Lizenzen oder abweislichen Bescheide sind den sich Anmeldungen im Wege des Gemeindevorstandes spätestens bis zum 1. April des Productionsjahres einzuhandigen.

Im Falle besondere Beachtung verdienende Umstände sich ergeben, zum Beispiel wenn andere Productionszweige durch späten Frost, Ueberschwemmungen u. s. w. vernichtet werden, oder wenn der Tabakbedarf durch die innerhalb der gesetzlich festgestellten Frist eingereichten Anmeldung nicht gedeckt sein sollte, kann der Finanzminister auch auf die später eingereichten Anmeldungen die Baulizenz erteilen.

Vorgehen für den Fall, daß der Tabak auf dem hiezu bestimmten Grundstück nicht producirt werden könnte. §. 11. Wenn der Producent wegen außerordentlicher Umstände auf dem bezeichneten Grundstück keinen Tabak producirt und zu diesem Zwecke ein anderes Grundstück benützen will, so ist er verpflichtet, dies beim Gemeindevorstand längstens bis Ende Mai des Productionsjahres anzuzeigen, damit in dem Falle, daß die beabsichtigte Aenderung von der competenten Behörde für zu bewilligen befunden wurde, die Lizenz demgemäß geändert werde; die Verpflanzung anderer Parzellen als derjenigen, für welche die Lizenz ursprünglich erteilt oder auf welche dieselbe nachträglich durch die Behörde abgeändert wurde, wird als verbotswidrige Tabakproduction betrachtet und als solche bestraft.

Anmeldung, wenn die Baulizenz nicht benützt wird. §. 12. Wenn der Producent die ihm erteilte Lizenz zum Tabakbau für das Aerar oder den Export entweder gar nicht oder nicht im ganzen Umfange benützen will, so ist er verpflichtet, dies beim Gemeindevorstand längstens bis Ende Mai des Productionsjahres unter Rückgabe der mit der Verzichtserklärung versehenen Lizenz anzuzeigen.

Die Gemeindevorsteher sind verpflichtet, die ihnen zurückerhaltenen Lizenzen der competenten Behörde einzusenden.

(Fortsetzung folgt.)

Telegramm der „Arader Zeitung“.

West, 5. Jänner. Die Vorberathungen mit den croatischen Vertrauensmännern sind nur unterbrochen, aber nicht gänzlich abgebrochen, daher die Mittheilung der „N. Fr. Pr.“, welche Letzteres gemeldet, un wahr.

Der Ministerpräsident Graf Lónyay ist heute von Wien zurückgekehrt.

Neuestes.

Wien, 4. Jänner. Cardinal Rauscher will im Herrenhause gegen die Concessionen an Galizien sprechen.

Prag, 4. Jänner. Die „Bohemia“ erfährt, daß der russische Gesandte die Weisung erhielt, sich über eine Reihe von Fragen mit Andrásfy vertraulich ins Einvernehmen zu setzen.

Laibach, 4. Jänner. In einer der hiesigen Cigarrenfabriken brach eine Feuerbrunst aus; mehrere Arbeiterinnen wurden getödtet oder schwer verletzt.

Rom, 4. Jänner. Der bairische Gesandte Dönniges ist an den Plattern gestorben.

Paris, 4. Jänner. Sämtliche Morgenblätter glauben, die National-Versammlung werde, sobald Baurain gewählt ist, in nächster Woche die Rückkehr nach Paris zur Cabinetsfrage machen. — Thiers war gestern leidend, befindet sich jedoch heute besser. — Gegenüber der Deputation der Pariser Municipalität erklärte derselbe, er hoffe sie bald in Paris wiederzusehen.

Paris, 4. Jänner. Das heutige „Amtsblatt“ meldet, daß bis zum 31. December von den an dem Commune-Aufstande Beteiligtesten 11,720 Personen freigelassen wurden. — Die russische Botschaft demontirt die Nachricht, Rußland habe die Absicht kundgegeben, französische Officiere in die russische Armee aufzunehmen.

Petersburg, 4. Jänner. Gortschakoff's Antwortsnote auf die letzte Depesche des amerikanischen Ministers Fish an den hiesigen Unionsgesandten constatirt die Abberufung des russischen Gesandten Katakazy, verheißt, alle Beschwerdepunkte zu prüfen und verschiebt das Urtheil der russischen Regierung hierüber bis nach Anhörung Katakazy's. Die Note spricht zugleich die Ueberzeugung aus, daß durch diesen peinlichen Incidenzfall die alte Freundschaft, welche neuerdings durch den feierlichen Empfang eines Großfürsten documentirt wurde, keinen Abbruch erleiden werde.

Bukarest, 4. Jänner. Der Senat berietht das von der Kammer votirte Eisenbahngesetz und will dasselbe bis morgen votiren.

Militärisches.

Zufolge der ins Leben tretenden neuen Organisirungen der k. k. Truppendivisions-Commanden werden im Rayon des Temesvárer Militär-Commando's drei Truppendivisions-Commanden dislocirt sein, und zwar:

In Temesvár: das 23. Truppendivisions-Commando, Commandant FML. Freiherr v. Scudier, zugleich Militär-Commandant. Hierzu gehören die Infanterie-Brigaden des Generalmajor Tobias in Weiskirchen und des Generalmajor v. Friedberg in Pancsova;

desgleichen in Temesvár das 34. Truppendivisions-Commando, Commandant Generalmajor Isakson mit den Infanterie-Brigaden Generalmajor Zarembo, Generalmajor Maravic und die Cavallerie-Brigade Generalmajor Schwarz, sämmtlich in Temesvár;

endlich in Großwardein das 17. Truppendivisions-Commando, Commandant Generalmajor Pulz, mit den Infanterie-Brigaden Generalmajor v. Döfen, Oberst v. Herbert und der Cavallerie-Brigade v. Scholley.

Außerordentliche General-Versammlung der städt. Repräsentanz.

Arad, 4. Jänner.

Vorsitzender: subst. Bürgermeister Herr Bödö Pál.

Nach Authentication des Protocolls der letzten General-Versammlung, wird zur Verhandlung des einzigen auf der Tagesordnung befindlichen Gegenstandes geschritten. Es ist dies ein Gesuch der Ufer- und Pfastermauthgebührenpächter Herren Sigmond Pirschl und Wolf Friedmann, in welchem dieselben das Ansuchen stellen, daß sie, indem ihr Vertrag mit der Stadt mit 31. December v. J. abgelaufen, und die Verrichtung eines neuen Vertrages von Seite des Ministeriums bisher noch nicht herabgelangt ist, sich nur unter der Bedingung bereit erklären, den bisherigen Vertragsbestimmungen auch fernhin zu entsprechen, wenn die Stadt die Verantwortlichkeit für die Eintreibung der Mauthgebühren übernimmt und wenn ihnen stets die erforderliche Assistentz gewährt wird.

Ueber dieses Gesuch entsteht eine nahezu zweistündige Debatte, in deren Verlaufe mehrere Anträge gestellt wurden.

So beantragt Oberfiscall Cserepes, daß den Wünschen der bisherigen Pächter entsprochen und ihnen jederzeit die nöthige Assistentz gewährt werde, damit sie ohne eigenen Nachtheil ihren Verpflichtungen der Stadt gegenüber entsprechen können.

Vogdanffy Gergely wünscht, daß eine Repräsentation an das Ministerium abgesendet und darin ersucht werden soll, den neuen Vertrag im Verlaufe von höchstens acht Tagen zu genehmigen und herabzusenden, damit die Stadt freie Hand erhalte.

Rishalmi Ferencz stellt den Antrag, daß er mit seinem gesammten Vermögen der Stadt den erforderlichen Pachtbetrag garantire, wenn ihm die Pachtung überlassen und die nöthige Assistentz gewährt wird. Wehentlich lautet auch der Antrag.

Nachtnéls, der sich ebenfalls bereit erklärt, die Garantie für den Eingang des erforderlichen Pachtbetrages für jene Zeit zu übernehmen, bis die Genehmigung des Vertrages von Seite des Ministeriums herabgelangt sein wird.

Endlich wird der Beschluß dahin ausgesprochen, daß, dem Antrage des Oberfiscals Cserepes gemäß, dem Ansuchen der Pächter um Beistellung der erforderlichen Assistentz entsprochen und auch der garantirende Antrag Nachtnéls angenommen wurde. Auch wird eine Repräsentation an das Ministerium gerichtet, um diese Angelegenheit zu dem für alle Theile wünschenswerthen Abschluß zu bringen.

Hienit war die Tagesordnung erschöpft und wurde auch die General-Versammlung geschlossen.

Der Vorsitzende ersucht jedoch die anwesenden Mitglieder der städtischen Organisationscommission, im Saale zu verbleiben, um in einer Conferenz über die Modificationen zu berathen, die seitens des Ministeriums an dem Organisationsstatut vorgenommen wurden, und hierüber auch zu beschließen, um in der Samstag den 6. d. M., Vormittags 11 Uhr, stattfindenden Plenarsitzung der Commission einen motivirten Bericht erstatten zu können, damit die Durchführung der Reorganisation fernerhin keinen weiteren Schwierigkeiten mehr begegne.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 5. Jänner. Als Zeichen, in welchen Progressionen sich die Baulust in unserer Stadt steigert, kann constatirt werden, daß der Baumeister Herr Franz Firaßel mit der hiesigen Straßenbahn- und Ziegelfabrik-Actien-Gesellschaft betreffs Lieferung von zwei Millionen Maurerziegeln für die diesjährige Bauperiode einen Vertrag abgeschlossen hat. Wenn demnach allen Baugewerben Arads für das laufende Jahr ein namhafter Verdienst in Aussicht steht, so glauben wir auch gewiß zu sein, daß durch die in Aussicht stehenden Neubauten zur Ver-

schönerung unserer Stadt wesentlich beigetragen werden wird, da Herr Firaßel auch im verfloffenen Jahre besonders schöne Bauten ausführte, unter welchen wir in erster Reihe das der Vollendung nahe Lyceum anführen. Wie wir aus bester Quelle erfahren, hat Herr Firaßel in einem Kreise angesehener Bürger unserer Stadt die positive Behauptung ausgesprochen, daß er nach seiner bisherigen Erfahrung mit den im Ringofen der Arader Actien-Ziegelei gebrannten Ziegeln weit günstigere Resultate erreicht hat, als dies mit allen andern der in Arad gebrannten Maurerziegeln der Fall ist, weil Ringofenziegel nur ein sehr geringes Percent des unverwendbaren Bruches geben und nebstbei dem Maurer die Arbeit nicht unbedeutend erleichtert, somit diese wesentlich befördern. — Wie wir hören, hat die genannte Gesellschaft auch dafür gesorgt, daß bei Beginn der Bauzeit ein ausreichender Vorrath von Ziegeln zur Verfügung der Bauunternehmer vorhanden sein wird, so daß in keiner Weise ein Bau wegen Mangel an Ziegeln gestört sein kann.

— Die gestrige Vorstellung im Circus des Herrn Derssen erhielt ein erhöhtes Interesse durch die sehr interessanten Productionen des Escamoteurs, Herrn E. Mano, welcher in bescheidener Weise, ohne vorangegangene bombastische Reclamen aufzutreten, dennoch verdient, zu den Besten seines Faches gezählt zu werden; denn so schwer es ist, auf diesem Gebiete Neues und Ueberraschendes zu bieten, hat Hr. Mano es dennoch verstanden, das Interesse des zahlreich versammelten Publicums in ungewöhnlichem Maße zu erregen und sich stämmischen und wir können wohl sagen: verdienten Beifall zu erringen. — Wie immer hat auch an diesem Abende Fräulein Elise Pary durch ihre mit Grazie gepaarte außerordentliche Kühnheit, ferner Herr Lottini und Herr Lawrance mit seinen allerliebsten Kindern, das Publicum in bester Weise unterhalten. In den nächsten Tagen sollen, wie wir hören, mehrere neuengagirte Mitglieder, darunter der berühmte englische Clown Patric, im Circus auftreten.

— Die Szegediner Räuberprocesse — schreibt „P. N.“ — werden täglich verwickelter. Räuber, Hehler und — unschuldige Menschen sind schon seit drei Jahren in der Szegediner Festung eingesperrt; und jetzt, wo die begründete Hoffnung vorhanden gewesen, daß die Angelegenheiten längstens binnen anderthalb Jahren abgewickelt sein werden, wird die Schlichtung derselben wieder auf unabsehbare Zeit verschoben. Die Processe werden bekanntlich vom Arader Gerichtshofe übernommen, gelangen demnach in die Hände von neuen Männern, welche die Angelegenheit nicht kennen und jedenfalls lange Zeit brauchen werden, um mit den Ergebnissen der verwickelten Voruntersuchungen bekannt zu werden. Ueber kurz und lang nimmt die Sache einen Charakter an, welcher der ungarischen Justizpflege nicht zum Ruhme gereichen wird. Einigermassen könnte man dem Uebel dadurch abhelfen, daß diejenigen fähigen Mitglieder des Szegediner delegirten Gerichtes, welche noch nicht ernannt sind, nach Arad transferirt würden, wodurch die Abwicklung der Arader Processe einigermassen gefördert würde. Natürlich ist dies bloß ein geringer Ersatz für die große Fatalität, welche die Auflösung des delegirten Gerichtshofes daselbst vorderhand verursacht.

(Sondédna Chrichten.) Es sind Fälle vorgekommen, daß die Tauf- und Zunamen der zu Sondédofficieren Ernannten dem Ministerium in den betreffenden Vorschlägen von den Districtscommandanten unrichtig angegeben wurden und mithin die Ausstellung des Decrets incorrect geschah. Dieser Umstand verursachte häufig Confusionen, und gab zu unangenehmen Reclamationen Anlaß. Das Landesvertheidigungsministerium hat daher an die Districtscommandanten eine Verordnung erlassen, des Inhalts, sich künftighin zur Vermeidung aller Mißlichkeiten über die Richtigkeit der Tauf- und Vornamen Gewißheit zu verschaffen. — In Anbetracht des Umstandes, daß die Arbeiten in dem in Borosjenő angekauften Castell, welches zu einer Caserne adaptirt wird, noch nicht vollendet sind, ist das dort dislocirte 12. Sondéd-bataillon nach Sikula abmarschirt, wo es so lange bleibt, bis die Caserne beziehbar ist.

(Preisausschreibung.) Die ung. Aerzte und Naturforscher schreiben laut Beschluß der Erlauer General-Versammlung folgende Preise aus: 1. 100 Stück Dukaten (Widmung des Herrn kön. Rathes und Prof. Andreas Kovács) auf „eine ausführliche Beschreibung der ung. Mineralwässer“. Einreichungstermin 15. April 1873. 2. 100 Stück Dukaten (Widmung des Dr. Géza Halász, Oberarzt der Stadt Pest) auf das beste Buch „über Staatsarzneikunde“. Termin 10. Juni 1872. 3. Laut Beschluß der Fiumaner General-Versammlung 200 fl. (Widmung des Dr. Wilhelm Szurmás) auf ein Werk „über den Einfluß der Chlorosis auf die Gebärmutterkrankheiten. 4. 100 fl. (Widmung des Grauer

Domherrn Stefan Majer) auf ein Buch „über die wirtschaftliche Industrie“. Termin der beiden letzteren 10. Juni 1872. 5. Laut Beschluß der Arader General-Versammlung 100 Stück Dukaten (Widmung des Dr. Emerich Poór) auf die Bearbeitung „eines Sanitätsgegentwurfes“ mit Rücksicht auf Oesterreich-Ungarn, Deutschland, England, Frankreich und den vereinigten Staaten Amerika's. Termin 28. August 1873. — Diejenigen Herren, deren Abhandlungen durch die Sitzungen der Arader General-Versammlung für das Jahresbuch acceptirt wurden, werden ersucht, diese Abhandlungen an Herrn Dr. Emerich Poór (Seminarstraße 1 in Pest) bis Ende Jänner 1872 einzusenden zu wollen.

(Ein Vater der Armen.) Als solcher hat sich in Wahrheit nach „M. A.“ der Neutraer Bischof August Koskoványi durch seinen Stiftungsbrief erwiesen, den er am 30. November 1871, am Jahrestage seiner Bischofsweihe zeichnete, und worin er das Los des notorisch armen Curatleus seines Bisthums um ein Jahreseinkommen von 12,700 fl. vermehrte. Den 70 Caplänen desselben wurden dadurch ihre Jahresgehälter von 105 auf 200 fl. erhöht; der Neutraer Stadtpfarrer erhält jährlich 100 fl. Zulage; von 42 schlecht dotirten Pfarrern jeder 50 fl.; 20 Pfarrer, die wenig Felder besitzen und einen Caplan zu erhalten haben, bekommen jeder eine Unterstützung von 100 fl. jährlich; 30 ärmere Cantoren werden mit Zulagen von je 25 fl. bedacht, 20 Schullehrer von Filialgemeinden mit je 20 fl. und 30 Unterlehrer mit je 15 fl. Zulage.

(Hochherzigkeit.) In der Gemeinde Nagyhantós, im Stuhlweißenburger Comitathaben Graf Paul Zichy und dessen Gemahlin, geb. Comtesse Anna Koronis, den Einwohnern einen reichbehängten Christbaum errichtet und unter Altersschwache und Arme, so wie unter die Schulkinder Geschenke (meist Kleidungsstücke) im Werth von mehr als 1300 fl. vertheilt.

(Von Orden, die in's Meer fliegen.) Dem Grafen Beul wiederholt bei der Abfahrt von Dover nach Salisbury der Unfall, daß einer seiner Koffer, in welchem verschiedene Orden insignien im Werthe von 4000 fl. sich befanden, zufällig in das Meer herabfiel und versank. Hoffentlich werden aber auch von Orden Copien verfertigt, so daß sich der Verlust nach einigen Unannehmlichkeiten wieder gut machen läßt.

(Unthätigkeit eines Weibes.) Man schreibt aus Mirovic: Dieser Tage ereignete sich hier eine gräßliche Unthat. Ein junges, 18jähriges Eheweib verführte ihren 22jährigen Gatten in nicht näher bezeichnender Weise, nachdem sie bloß fünf Wochen verheiratet waren. Nach der mit einem scharfen Messer vollbrachten That erhob sich das junge Weib vom Lager, in dem größten Froste, nur mit dem Hemde und einem leichten Röschchen bekleidet, haarfuß zu ihren, in dem eine Stunde Weges entfernten Dorfe Keszazovic wohnenden Eltern, ihren unglückseligen Ehemann seinem Schicksale überlassend. Das Weib selbst ist dem Tode nahe, denn ihre Füße, Brust und Hände sind erroren, sie legte den Weg zu ihren Eltern bei einer Kälte von 22 Grad zurück. Beide Gatten wurden von ihren Eltern zu der Heirat gezwungen. Von dem frevelhaften Weibe fand man ein Schreiben vor, in welchem sie die Absicht ausdrückt, sich zu rächen und 100 Gulden der heimathlichen Dorfkirche vermacht.

(Ausländer der Lebenslauf.) Ende November 1841 enthielt die „New-Orleans Picayune“ folgende Anzeige: Fünf Dollars Belohnung. Den Unterzeichneten ist am 23. November d. J. der Neger Oscar Dunn, der das Supper-Handwerk bei ihnen erlernte, entlaufen. Er ist ein Vollblut-Neger, etwa 21 Jahre alt und etwa 5 Fuß 10 oder 11 Zoll hoch. Es wird Jeder gewarnt, besagtem Neger Obdach zu gewähren bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen. Wilson & Patterson, Ecke von St. John und Commerce-Str. Dieser Oscar Dunn, auf dessen Entfangen jetzt gerade vor 30 Jahren am 23. November 1841 eine Belohnung von 5 Dollars gesetzt wurde, ist derselbe, der am 22. November 1871 als Vice-Gouverneur von Louisiana gestorben ist.

(Ländlich, sittlich.) Charakteristisch für die Zustände spanischer Republiken ist folgende aus Callao vom 27. November datirte Mittheilung der „Köln. Zig.“ Der frühere Dictator von Bolivia, General Melgarejo, den man der weuchlerischen Ermordung seines Gönners, des Präsidenten Belzu, beschuldigt, war im Jänner 1871 von Bolivia verjagt worden; er suchte mit seinen Schätzen nach Lima, wo er in dem General Porfirio Sanchez einen Schwiegersohn hatte. Dem Ex-Dictator war seine Freundin, eine Schwester des Schwiegersohnes, mit seinen Schätzen vorausgereist, die dann Sanchez nicht mehr herausgeben wollte. Es kam zu einem Proceß, in welchem das Gericht die Behauptung, der Koffer nebst Inhalt sei wohlverwahrtes Eigenthum der Schwester von Sanchez, nicht richtig fand. Melgarejo in dessen forderter vergebens darauf hin die Zurückerstattung seines Eigenthumes und als er am 23. v. M. mit Gewalt in das Haus des harthörigen Schwiegersohnes zu bringen versuchte, schoß ihn dieser vom Mane des Hauses vor der Thüre nieder.

(Bevölkerungsstatistik von England.) Die letzte Volkszählung in Großbritannien hat ergeben, daß außer London 17 Städte in England und Wales eine Einwohnerzahl von mehr als 100,000 Köpfen haben. Indessen sind die Censusangaben nicht ganz richtig, weil bei einigen der größeren Städte, wie Liverpool und Birmingham, die Grenzen für die Volkszählung weit enger gezogen sind als die wirklichen Stadtgrenzen.

während bei anderen die Vorstädte ganz mit eingeschlossen sind. Die wirkliche Bevölkerung der größten Städte stellt sich folgendermaßen: Manchester mit Salford 592.164, Liverpool 581.203, Birmingham 444.545, Leeds 259.201, Sheffield 239.947, Bristol 198.730, Newcastle mit Gateshead 186.752, Wolverhampton 163.408, Plymouth mit Devonport 134.098, Stokeupon-Trent 130.507, Portsmouth mit Gosport 128.461, Hull 123.111, Nottingham 120.392, Woburnbury 116.768, Oldham 113.092, Sunderland 104.490 und Brighton 103.760.

(Gegen den Frack.) Die „Neue Badische Zeitung“ schreibt: „Seit dem letzten Kriege macht sich in Deutschland auch in denjenigen Gesellschaftskreisen, in welchen vorzugsweise auf die Form Gewicht gelegt wird, eine entschiedene Bewegung gegen den Frack bemerkbar. Niemand — er sei denn ein Supplicand — erscheint mehr bei den Ministern oder dem Reichskanzler im Frack. Aus dem Reichstage ist er verschwunden, und siehe da, auch in Carlstraße in unserem kleinen parlamentarischen Kreise haben jetzt schließlich die Präsidenten der Kammern mit den Ministern und den Herren der ersten Kammer den Frack abgelegt und erscheinen in den Sitzungen in dem gewöhnlichen deutschen bürgerlichen Rocke. Ob dieser Anti-Frackbewegung nationale Beweggründe mit unterliegen, wissen wir nicht; aber gleichviel, auf welchen Motiven sie beruht, sie ist gegen einen alten Jopf in Gestalt des Frackes, dieser possirlichsten aller Herrenmoden, gerichtet, und wir tragen ihr unsere volle Sympathie entgegen. Auch im Jahre 1848 war eine Anti-Frackbewegung vorhanden. Sie ging damals von Linz aus und wurde im Jahre 1849 geknickt, wie manches Andere. Heute kommt sie aus den oberen Kreisen der Gesellschaft.“

(Literarisches.) Weyl's humoristisches Jahrbuch für 1872: „Prost Neujahr“ ist im Verlag von C. Dittmarisch bereits erschienen und enthält wieder eine reiche Fülle humoristischer Vorträge, neuer Anekdoten und Witzfunken. Erstere namentlich haben die Feuerprobe bereits bestanden, da sie in Wien von den renommiertesten Künstlern unter großem Beifall vorgetragen, hier zum ersten Male in Druck erschienen.

(Kalenderchau.) Von der literarisch-artistischen Anstalt C. Dittmarisch liegt eine reiche Auswahl der verschiedenartigsten Wand-, Blatt-, Comptoir-, Kanzlei-, Briefstaschen- und Notiz-Kalender vor. Jeder Stand wird etwas für seine Bedürfnisse dabei finden. Neu und sehr practisch erscheint uns der Waid-Notizen-Kalender, der so eingerichtet ist, daß man sich für jeden Tag im Jahr seine Vormerkungen machen kann.

Ein technischer Kunst- und Notizen-Kalender für Ingenieure, Geometer, Architekten, Forstleute und technische Beamte, practisch zusammengestellt und zu einem billigen Preis ist schon seit lange ein Bedürfnis, und diesem ist die obgenannte Verlagshandlung in Wien nunmehr nachgekommen. Außerordentlich reichhaltig für beinahe alle technischen Fächer sind die beigegebenen Tabellen, Hilfsmittel, Berechnungen, Nachweise, Befehle etc. Mit diesem Buch versehen, dürfte kein Ingenieur, Architect oder Techniker jemals in irgend eine Verlegenheit gerathen.

Der in demselben Verlag in Wien für 1872 erschienene Damen-Kalender empfiehlt sich nicht allein durch seine brillante Ausstattung, sondern auch durch seine practische Einrichtung. Außer dem Calendarium für die christlichen und jüdischen Confectionen bringt derselbe sinnige Denkprüche in deutscher, französischer und englischer Sprache für jeden Monat. In der Haus-Agenda den Zimmers, Küchens, Obst-Garten dann sehr practisch für die verschiedenen Jahreszeiten berechnete Speisezetteln, und im Anhang die neuesten, ausgewähltesten Dichtungen.

Ferner empfehlen wir den seit Jahren bekannten „15 Akr. Kalender“, der einige recht beachtenswerthe Original-Aufsätze bringt, und den neuen „Wiener Geschäfts- und Kunst-Kalender“, der durch seine practische Eintheilung und außerordentlich billigen Preis allgemeine Verbreitung verdient.

Schließlich noch sei erwähnt der Militär-Kalender für 1872, im Verlag von C. Dittmarisch in Wien erschienen. Derselbe tritt heuer seinen XXI. Jahrgang an und enthält außer dem sehr practisch eingerichteten Armee-Schema, dem Calendarium, der Genealogie, dem Post- und Telegraf-Kalender mehrere sehr interessante Aufsätze aus der Kriegsgeschichte von 1870.

Der technische Militär-Kalender desselben Verlegers, welcher im vorigen Jahre von dem Genie-, Artillerie- und Pionnier-Corps mit so großem Beifall aufgenommen wurde, ist bereits für 1872 sammt dem neuesten Armee-Schema, mit vielen neuen Hilfstabellen verbessert, erschienen.

(Berichtigung einer Berichtigung.) Wir haben in unserer Berichtigung über die Ernennung der Bezirksärzte hervorgehoben, daß Herr Kom bay Beigmond zum Honorär-Physicus ernannt wurde, was auf eine Namensverwechslung beruht, da nicht Herr Kom bay, sondern Herr Dr. Ormly, Bezirksarzt in Buttyin, zum Honorär-Physicus ernannt wurde.

Bur Beachtung.

Behufs Verhandlung über das höhere Orts bereits herabgelangte Organisationsstatut der Stadt Arad wird, statt der für morgen Mittwoch den 3. Jänner l. J. bestimmt gewesenen General-Versammlung, unter dem Vorsitz Sr. Hochgeborenen des Herrn Obergespanns Samstag den 6. Jänner l. J., Vormittags 10 Uhr, eine General-Versammlung abgehalten werden.

Arad, 2. Jänner 1872. Das Bürgermeisteramt der Stadt Arad.

Aus dem Vereinsleben.

Arader Bürgerverein.

Der Arader Bürgerverein wird Sonntag den 6. Jänner 1872 in den Vereinslocalitäten im Arenagarten unter Mitwirkung der Nationalmusikkapelle des Kis Szósi eine

Gesellschafts-Soirée

arrangiren,

bei welcher Gelegenheit der Advocat Herr VARGA JÁNOS einen Vortrag „Ueber den herrschenden Aberglauben“ halten wird. Beginn des Vortrages Abends 7 Uhr.

Nichtmitglieder können gegen ein Entrée von 20 kr. an der Soirée theilnehmen.

Vereinsmitglieder können sammt ihren Familien unentgeltlich an derselben theilnehmen.

Im Namen des Arrangirungs-Comités Stefan Duzsek, Secretär.

Der Arader Bürgerverein wird in den Vereinslocalitäten im Arenagarten, zu Gunsten der Vereins-Cassa,

Samstag den 13. Jänner l. J.

bei glänzender Beleuchtung und Decorirung der Localitäten eine

geschlossene Tanzunterhaltung

arrangiren, wobei die Musikkapelle des Kis Szósi die Tanzmusik executiren wird.

Entrée: Familienkarten 1 fl. — Personenkarten 50 kr. Das Arrangirungs-Comité.

Einladung.

Vom ersten Kranken-Unterstützungs- und Leichen-Bereine der Freigewerbe-Gehilfen in Arad wird allgemein bekannt gegeben:

Samstag den 6. Jänner 1872

wird die gewöhnliche Monatsitzung Nachmittags 2 Uhr im Locale des gegenwärtigen Vicepräsidenten Herrn Johann Jelfy, wegen Einzahlung sowohl der rückständigen als auch der laufenden Auflagen, abgehalten.

Gleichzeitig werden auch neue Mitglieder nach statutenmäßiger Ordnung aufgenommen.

Ferner wird zur Wissenschaft gebracht, daß Sonntag, d. i. am 7. Jänner 1872, eine General-Versammlung, Vormittags 9 Uhr, in demselben Locale stattfinden wird, wo die Jahresrechnung geprüft und zur allgemeinen Einsichtnahme dargeboten wird.

Gleichzeitig wird in dieser Versammlung die Wahl eines Präses, Cassiers, Controllors, Secretärs, der nöthigen Ausschüsse, wie auch eines Einzigers vorgenommen.

Schließlich werden die pl. t. Mitglieder aufgefordert, die rückständigen Auflagen gewiß abzutragen, ansonsten selbe nach den Bestimmungen der Statuten unnachlässiglich behandelt würden.

Das Comité.

Volkswirtschafts-

und

Handels-Zeitung.

(Wochenbericht der Arader Lloydgesellschaft.)

Arad, 5. Jänner.

Der Feiertage halber war das Getreidegeschäft der verfloffenen Woche sehr belanglos. Obwohl die Notirungen der oberen Plätze ziemlich niedriger gegen die Vorwoche schlieffen, so behaupteten sich die Getreidepreise an unserem Plage doch ziemlich unverändert, ja einige Körnergattungen, wie Mais, erfuhren eine Advance von 5—10 kr. pr. Mq. Der enorme Bedarf unserer Brennereien und Mühlen läßt eine rückgängige Bewegung nicht aufkommen. Außerdem tritt auch das Maerosthal, in welchem die heurige Ernte durch Ueberschwemmung beinahe gänzlich vernichtet wurde, stark als Käufer auf.

Wir notiren:

Weizen 78—80pfd. fl. 6.10—20, 81pfd. fl. 6.30, 82pfd. fl. 6.40—45, 83pfd. fl. 6.50—60.

Korn, wenig begehrt, erzielt je nach Qualität fl. 3.80—90.

Gerste, unverändert, fl. 2.70—75 pr. 70 Pfund.

Mais, für Brennereien gut gefragt, wird per Mq. á fl. 3.55—60 und per Zoll-Centner á fl. 4.25—30 bezahlt.

Hafer, bloß für den Consum gehandelt, á fl. 3.60—70 per Centner.

Arad, 5. Jänner. Spiritus bei ruhigem Geschäft im Preise unverändert.

Wien, 4. Jänner. Getreidegeschäft. In Weizen war das Ausgebot gering, Kauflust mäßig, Verkehr beschränkt, Preise unverändert. Wir verzeichnen die uns bekannt gewordenen Abschüsse wie folgt:

600 Ctr. 85pfd. á fl. 7.15, 400 Ctr. 85pfd. á fl. 7.12 1/2, 800 Ctr. 84 1/2 pfd. á fl. 7.05, 400 Ctr. 84 1/2 pfd. á fl. 6.95, 400 Ctr. 84pfd. á fl. 7.—, 1000 Ctr. 83 1/2 pfd. á fl. 6.95, 600 Ctr. 83pfd. á fl. 6.90, 1000 Ctr. 82pfd. á fl. 6.70, 1200 Ctr. 82pfd. á fl. 6.50, 200 Ctr. 81 1/2 pfd. á fl. 6.60, Alles per 3 Monate. — Ufancweizen pr. Frühjahr 6 fl. 60 bis 62 1/2 kr.

Wegen sehr matt. Es gingen ab: 800 Mq. 78/80pfd. á fl. 3.67 1/2, 500 Mq. 77/80pfd. á fl. 3.65, 300 Mq. 77/80pfd á fl. 3.60, ab Bahn, Alles per Cassé. — Auf Lieferung per Frühjahr wurde eine Ladung mit fl. 3.92 1/2 begeben, bleibt á fl. 3.99 G., fl. 3.92 1/2 M.

Gerste geschäftslos.

In Hafer schwaches Geschäft. Begeben wurden: 1000 Mq per 50 Pfund á fl. 1.92. — Frühjahrshafer matter, fl. 1.92—94.

Wien, 4. Jänner. (Getreideverkehr.) Trotz der besseren Notirungen vom Auslande stockt der Export, denn die kleine Advance geht durch den Rückgang der Baluta wieder verloren; selbst der Consum hält sich vom Kaufe zurück, da weitere Rückgänge erwartet werden. Umsätze sind nicht zu verzeichnen. Weizen fl. 6.75, Korn bis fl. 4.10, Hafer fl. 4.20 per Wiener Centner, Gerste fl. 3.35—3.40 per 72 Pfund.

Wiener Börse vom 4. Jänner. Der Report war im heutigen Borgeschäfte wieder enorm vertheuert (man besaßte bis 12 fl. für Anglo-Bank-Actien per Tag, 9 bis 10 fl. für Creditactien), und dazu mußte noch auf drei Tage versorgt werden. In Folge dieses Umstandes wurde bei Abschüssen zwischen „heute“ und „morgen“ eine Differenz von 1 bis 1 1/2 fl. gemacht. Trotz der bedeutenden Prolongations-Gebühren erhielt sich indeß die günstige Tendenz vollkommen aufrecht. Creditactien erhöhten sich von 336.50 bis 339.80, Anglo-Bank-Actien von 326.50 bis 329.50, Wiener Bankverein von 310 bis 314.

Die Actien der Wiener Hypothekencassa wurden bis 160 abgeschlossen, Unionbank-Actien schwanken zwischen 286.50 und 287, Ungarische Creditactien notirten 132.50 und 131, Austro-Egyptische Bank-Actien 163.50 und 163.75; einer lebhaften Nachfrage begegneten Handelsbank-Actien, die sich auf die Nachricht, daß das Institut den Hauptreferer der Innsbrucker Lose gemacht habe, von 237 bis 240.50 erhöhten. Franco-Bank-Actien waren 137.50 nach 136.50, Ungarische Bodencredit-Actien 134.50.

Kaufordres des Auslandes bewirkten eine weitere Advance der beiden Rentengattungen, insbesondere der Silber-Rente, die bis 73.40 um 1 1/4 Percent höher als gestern abgeschlossen wurde; Papier-Rente kam bis 62.40 um 1/10 Percent gebessert vor.

Staatsbahnactien hauffirten bis 399.50, Lombarden von 208.50 bis 210, Aethiops bis 272, sie blieben jedoch zum Schluß des Borgeschäftes mit 270 angeboten. In den Actien der Carl-Ludwigbahn wurde zu 259 und 259.50 abgeschlossen.

Um halb 12 Uhr blieben (per morgen): Creditactien 339.80; Anglo-Bank-Actien 329.50; Unionbank 286.75; Lombarden 209.50; Handelsbank 240.50; Zwanzig-Francstücke 9.15.

Zu Beginn der Mittagsbörse behaupteten sich die erhöhten Curse des Borgeschäftes, Anglo-Bank-Actien kamen bis zu 332, Lombarden bis 210.60 vor. Nordbahnactien 222. Der Verkehr war belebt.

Zur Erklärungszeit waren: Creditactien 340, Anglo-Bank-Actien 331.50, Unionbank-Actien 287.10, Lombarden 210.60.

Die Actien der Wiener Wechselbank bedangen 230. Die beiden Rentengattungen wurden zu denselben Curfen wie an der Vorbörse abgeschlossen. Von Losen 1864er Lose 142.25. Die Baluta unbeträchtlich matter.

(Schluß der Börse.) Um 1 Uhr 30 Minuten: Creditactien 340.50, Anglo-Bank 329.80, Unionbank 288.50, Lombarden 211, Galizier 269.75, Zwanzig-Francstücke 9.14.

Amthche Wochenmarktpreise vom 5. Jänner.

| Gattung | Beste Qualität | | Mindere Qualität | | Mindeste Qualität | |
|-------------------|------------------|-----|------------------|-----|-------------------|-----|
| | pr. Wiener Megen | | | | | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Weizen . . . | 6 | 50 | 6 | 25 | — | — |
| Halbfrucht . . . | 4 | 20 | 4 | 10 | — | — |
| Korn | 3 | 65 | 3 | 60 | — | — |
| Gerste | 2 | 50 | 2 | 40 | — | — |
| Hafer | 1 | 95 | 1 | 90 | — | — |
| Rukuruz | 3 | 60 | — | — | — | — |

Die Arader Gewerbe- und Volksbank (Bureau, Hauptplatz, Ecke der Rathhausgasse) verzinst

Sparcassa-Einlagen, ohne Rücksicht auf deren Höhe oder Kündigungsfrist, mit

6% (sechs Percent) vom Tage der Einlage berechnet.

Ueberrimmt ferner Conto-Corrent-Einlagen zu den günstigsten Bedingungen und kürzesten Kündigungsfristen.

Es comptirt täglich Platzwechsel und Domizilen zu herabgesetztem Zinsfuß.

Beforgt den Ein- und Verkauf von Münzen und Effecten, unter Berechnung der mächtigsten Provision, so wie die Ausföhrung von Börsenaufträgen in der coulantesten Weise.

Anmeldungen in den Creditverein der Anstalt werden täglich entgegengenommen.

Gefertigter beehrt sich hiemit seinen Freunden und Bekannten höflichst anzuzeigen, daß er seine

Advocatur-Kanzlei

Serregasse, im Bonts'schen Hause, II. Stod eröffnet hat.

Jakob Wahrmann, Advocat.

Dr. Wahrmann

curirt die meisten nervösen Schmerzen, dazu auch Ohrenausen, Schwindel, häufigen Harndrang und Zucken ohne Ausschlag; ferner die meisten Krämpfe, dazu auch Herzklappen, Asthma, Schluchzen etc. — Endlich die meisten Lähmungen, dazu auch Stimmlosigkeit, Schwerhörigkeit, Nachtstößen und Impotenz. — Die Heilung ist um so wahrscheinlicher, je weniger diese einem ausgesprochenen Hirn- oder Rückenmarksleiden oder unheilbaren Gebrechen irgend eines andern Organs ihren Ursprung verdanken. — Wohnt Hauptplatz, Hassenfrat'sches Haus 2. Stod. — Ordinirt von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags. — Briefliche Anfragen werden bereitwilligst beantwortet.

Eingefendet.

Allen Kranken Kraft und Genesung ohne Medicin und ohne Kosten Revalesciers du Barry von London.

Keine Krankheit vermag der delicates Revalesciers du Barry zu widerstehen, und beseitigt dieselbe ohne Medicin und Kosten alle Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athems-, Watens- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, hämorrhoidale Wasserflucht, Fieber, Schwindel, Blutauffeigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleichsucht. — Auszug aus 72.000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden: Certificat Nr. 57.942.

Ihrer Revalesciers habe ich nächst Gott in meinen furchtbaren Magen- und Nervenkrankheiten das Leben zu verdanken. Johann Godez, Provisor der Pfarre Glainach, Post Unterbergen bei Klagenfurt. Certificat Nr. 62.914.

Da ich jahrelang für chronische hämorrhoidale Leiden, Leberkrankheit und Verstopfung alle mögliche ärztliche Hilfe ohne Erfolg angewendet, so nahm ich in Verzweiflung meine Zuflucht zu Ihrer Revalesciers. Ich kann dem lieben Gott und Ihnen nicht genug danken für diese kostliche Gabe der Natur, die für mich die unerschöpfliche Wohlthat gewesen ist. Franz Steinmann.

Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalesciers bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien. In Blechbüchsen von 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. — Revalesciers Chocolatée in Pulver und in Tablette für 12 Kassen fl. 1.50, 24 Kassen fl. 2.50, 48 Kassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Kassen fl. 10, 288 Kassen fl. 20, 576 Kassen fl. 36. — Zu beziehen durch Barré du Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8. ARAD bei F. TONKS & Comp. Pest, bei Dr. Ung. Altenburg, bei Sillay Antal Alsó-kubin, bei Zirczer & Schlegler, Debreczin, bei Korcsk Ferencs, Kézdivár, bei Paul Rabbero, Nagykunizsa, bei Carl Kovat, Klausenburg, bei J. Kronstädter, Klausenburg, bei C. Bini

ber, Koschau, bei Graf von Radtsch, Neuhäusel, bei Ignaz Conlegner, Ledenburg, bei Johann Greiner, Preßburg, bei Felb-Distern, Studweihenburg, bei Georg Diebala, Werschetz, bei Maria Fischer, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

Med. und Chir. Doctor J. Grossmann,

Magister der Geburtshilfe, wohnt Schlangengasse Nr. 5, Barth'sches Haus. Ordinirt Nachmittags von 2-4 Uhr.

Zu beachten die heutige Annonce Kumys-Extract.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

28. December. Fanny Meirovich, Kaufmannsgattin, isr., 70 Jahre, Altersschwäche. — 30. Salt Heller, Kaufmannsgattin, isr., 65 Jahre, Krebs. — 1. Jänner. Magdalena Stark, Schuhmachermeister's Witwe, r. l., 55 Jahre, Gebärmertzündung. — 3. Katharina Serb, Comitatsbeamten's Witwe, gr. or., 51 Jahre, Leberentartung.

Pernyába.

1. Jänner. Eszmadia Etella, Köchin's Tochter, r. l., 3 Monate, Krämpfe.

Abonnement. Theater.

Unter der Direction des Johann Follinus. Heute Samstag den 6. Jänner l. J., zum Vortheile der Schauspielerin Hermine Follinus.

A szerencse gyermeke.

(Das Glückskind.) Charaktergemälde in 5 Acten, von Charl. Birchpfeiffer, übersetzt von S. Radnóczy.

Morgen Sonntag den 7. Jänner l. J., hier zum erstenmale:

Janku Abraham, a havasi király.

(Abraham Janku, der Alpenkönig.) Neuestes historisches Drg.-Zeitgemälde mit Schlacht- und Pantomie-Bildern in 4 Acten und einem Vorspiel von J. E.

Uebermorgen Montag den 8. Jänner 1872: Neu, in Ungarn noch nie gehört worden.

Herrn Franz Horti,

erster Bariton der großen Oper zu Rotterdam. Derselbe wird, um vielseitigem Verlangen zu genügen, als

Concert-Pfeifer

ohne Instrument nur in dieser einen Vorstellung auftreten.

- 1. „Ständchen“ und die „Nachtigall“, von F. Schubert. Pfeifend vorgetragen von Herrn F. Horti. 2. „Castadiva“, große Arie aus der Oper „Norma“, von Bellini. Pfeifend vorgetragen von Herrn F. Horti.

Diese Musikstücke hat Herr F. Horti in Paris, London und Wien, Pfeifend, mit Bravo vorgetragen, und wurden auch überall mit dem größten Beifall aufgenommen.

Kaiserl. ottomanischer Circus,

unter der Direction des Josef Derssen, Circus-Director Sr. Majestät des Sultans.

Heute Samstag den 6. Jänner 1872, 7 Uhr Abends:

Grosse Vorstellung

mit ganz neuem Programm. Zum erstenmale:

Die englische Battude über den Dromadur Abdul.

Ausgeführt von mehreren Herren der Gesellschaft. Zweites und vorletztes Auftreten des berühmten königl. schwedisch-norwegischen Hofzauberkünstlers E. Mano, mit neuer Abwechslung.

Große Production auf 36 Krystallgläsern und 36 Metall-Clacken, ausgeführt von Herrn Lawrence.

Morgen Sonntag den 7. Jänner 1872: Große außerordentliche Vorstellung

mit ganz neuem Programm. Letztes Auftreten des berühmten königl. schwedisch-norwegischen Hofzauberkünstlers E. Mano, mit neuen Abwechslungen.

Zum Schluß, zum erstenmale: Die Feuerkönigin von Neapel,

oder: Der unverbrennbare Salamander, umringt von einem Brillant-Feuerwerk mit der Dragoner-Stute Norma. Geritten von Fr. Susanna Parv.

Montag den 8. Jänner 1872: Grosse Galla - Vorstellung

mit ganz neuem Programm. Unwiederrüchlich letztes Auftreten des berühmten königl. schwedisch-norwegischen Hofzauberkünstlers E. Mano zu seinem Benefice, wobei Herr E. Mano sich bemühen wird, aus allen seinen Kunst-Piecen die besten vorzutragen.

Das Nähere die Tageszetteln. Achtungsvoll Josef Derssen, Director.

Heute Samstag den 6. Jänner 1872, in Bauer's Bierhalle: Concert-Soirée

des vollständigen Streichorchesters der Capelle des k. k. Inf.-Reg. Großherzog von Sachsen-Weimar Nr. 64, unter persönlicher Leitung des Capellmeisters

Jos. Thiard Laforest.

Program:

- 1. Abtheilung. „Raymond“-Ouverture von Thomas. „Sans-facon!“ Polka (schnell) von Laforest. „Concert-Fantasia“ für die Clarinette von Bergson. „Pizzicato!“ Polka fr. von Strauß. „Meditation“ über S. Bach's 1. Präludium von Gounod. „Bank-bän“ von Erkel. 2. Abtheilung. „Péle-méle“, Polpourri von Schroll. „Die Werber!“ Walzer von weil. Lanner. „Tannhäuser“, (2. Act, Chor) von Wagner. Csárdás von Sárközy. „Aus der Heimath“, Polka-Mazur v. Strauß. „Zampa“ (Overture) von Groll. Anfang 1/2 8 Uhr, — Entrée 30 kr.

Bei meiner Abreise nach Szegedin sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl! Julius Kohn.

Johanna Rosenberg, ARAD, Heinrich Weisz, LUGOS, empfehlen sich als Verlobte.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospect der ausgezeichneten illustrierten Damen-Mode-Zeitung: „Der Bazar“ als Extrabeilage bei und werden auf dieselbe Pränumerationen in der Buchhandlung des Herrn Richard Zinkeisen, (vormals S. Goldscheider) angenommen. Für die Vorzüglichkeit dieses Modejournals spricht auch der Umstand, daß dasselbe in mehr als einer halben Million Exemplaren und in zwölf Sprachen gedruckt wird.

(9-13)

K u n d m a c h u n g.

Die I. ordentliche General-Versammlung der Actionäre der Arader Comitats-Sparcassa

findet

Sonntag den 21. Jänner d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im großen Saale des Arader Comitats-Gebäudes statt.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Jahresbericht des Verwaltungsrathes.
2. Bericht des Revisions-Ausschusses über den Rechnungsabschluß des Jahres 1871 und Beschlußfassung über denselben.
3. Bestimmung der Dividende für das Jahr 1871.
4. Anträge auf Abänderung der Statuten.
5. Wahl des Präsidenten der Anstalt in Folge Resignation.
6. Antrag der Direction betreffs erledigter Stelle eines Directors.
7. Wahl von acht Verwaltungsräthen.
8. Wahl des Revisions-Ausschusses für das Jahr 1872.

Es werden demnach jene Herren Actionäre, welche an dieser General-Versammlung theilzunehmen wünschen, und welche als solche vor dem Zusammentritte der Versammlung in den Actien-Büchern der Gesellschaft eingetragen waren, eingeladen, ihre Actien vom 17. Jänner l. J. angefangen bis längstens 20. Jänner d. J. bei der Cassa der Gesellschaft, gegen Empfangnahme der Eintrittskarte, zu hinterlegen.

Arad, am 4. Jänner 1872.

Die Direction
der Arader Comitats-Sparcassa.

BOHNEN,

schöner, weißer Qualität, sind in kleineren und größeren Posten stets zu haben bei

Buchsbaum & Redl,
Hauptplatz, Klagenpöck'sches Haus.

(1129—3 3)

Erdäpfel

vorzüglichster Sorte
sind von 1 Ctr. aufwärts bis zu jedem Quantum billigt zu haben bei

J. M. Grünberger,
nächst dem Hotel „zu den 3 Königen“.
(1140—7.11)

Das Einzige in der Welt!

Zu beachten!



HAIR DYE

von **Wilh. Abt,**
k. k. Privilegiums-Inhaber
in **Wien,**

(mit der behördl. protektorierten Schutzmarke)
in **Schwarz, Braun, Hellbraun und Blond,**
womit sich Jedermann augenblicklich die Kopf- und Barthaar e
dauernd
ohne jede Gefahr, beliebig hell oder dunkel färben kann.

das einzige Haarfarbe-Mittel,

welches in den k. k. österreichischen Staaten mit Genehmigung der Sanitätsbehörden öffentlich verkauft werden darf, da die gänzliche Unschädlichkeit desselben von den berühmtesten Herren Professoren, Gerichtschreibern und Gerichtsärzten behördlich constatirt wurde.
Der Erfolg ist sicher und überraschend, die Farben höchst natürlich, die Ausföhrung ungemein leicht und die Vorzüglichkeit dieses Artikels übertrifft alles bisher Erreichte dieser Art. Ein Fleckchen dieses Haarfarbe-Mittels ist nicht möglich, wenn die Gebrauchsanweisung genau befolgt wird, und wenn das Haar einmal gefärbt ist, wird sich dasselbe in seinem schönen Aussehen niemals ändern, als bei dem natürlichen Nachwachsen desselben.
Preise: Ein Carton **Hair Dye** sammt Gebrauchsanweisung, nebst den zum Färben nöthigen Bürsten, Tassen und Kamm 3 fl. 50 kr.
Haarfarbe-Pasta, besonders zu empfehlen für Damen zum Schwarz- oder Braunfärben der Haare und Augenbrauen, in Etui sammt Kamm und Bürste 1 fl. 50 kr.
Um jeder Fälschung vorzubeugen, werden die P. T. Käufer darauf aufmerksam gemacht, daß jedes meiner Haarfarbmittel mit obiger Schutzmarke und mit der Firma: „**Wilhelm Abt in Wien**“, versehen ist.
Auswärtige Bestellungen werden gegen den eingedruckten Betrag nebst 20 kr. Emballage oder mit Postnachnahme

Aviso. Zur Bequemlichkeit der P. T. Herren und Damen habe ich in meinem Friseur-Salon, Neubau, Neubaugasse Nr. 70 ein eigenes Cabinet zum Haarfärben eingerichtet.

Gutachten und Anerkennungen.

Herrn **Wilhelm Abt**, Friseur und Parfumeur in Wien, Wohlgeboren! Das von Ihnen erzeugte Haarfarbmittel „Hair Dye“ enthält, als solches verwendet, keinerlei gesundheitsgefährliche oder für die Haare und den Körper überhaupt nachtheilige Substanzen, daher vom sanitätpolizeilichen, als auch hygienischen Standpunkte aus gegen die Anwendung dieses Haarfarbmittels keinerlei Bedenken obwalten.

Der Vorstand und k. k. Landesgerichts- und niederösterreich. Landes-Chemiker:
Wien, 27. Mai 1871.
Auszug aus Nr. 31 der Zeitschrift für gerichtliche Medicin (Wien, 31. Juni 1869).

Die öffentlichen Ankündigungen verschiedener Toilette-Artikel und Geseimittel haben in neuerer Zeit in so aufsehender Weise überhand genommen, daß sie die Aufmerksamkeit der Sanitätspolizei auf sich zögen. Namentlich mußte von dieser Seite das Hauptaugenmerk auf die vielfältig und pomphaft angelegentlichst Haarfarbmittel gerichtet werden, und schon einige Untersuchungen haben zu namhaften Constatirungen veranlaßt, indem beinahe in allen diesen Haarfarbmitteln der Gesundheit mehr oder weniger schädliche Substanzen vorgefunden wurden, so zwar, daß die meisten dieser Artikel für die Zukunft streng verboten werden mußten.
Anderm wir aus diesen Anlässen beim Kaufe ähnlicher Artikel besonders Vorsicht anrathen, können wir das von Herrn **W. Abt** in neuester Zeit erfundene Haarfarbmittel unter dem Namen **Hair Dye** sowohl in sanitärer als auch in practischer Beziehung als ein gelungenes, dem Zwecke in jeder Hinsicht vollkommen entsprechendes Mittel empfehlen. Bei gänzlicher Unschädlichkeit übertrifft es alle bisher bekannten Haarfarbmittel in Bezug auf die Unschädlichkeit des Färbens, indem damit ein höchst natürliches Schwarz-, Braun- und Hellbraunfärben des Haares mit größter Leichtigkeit der Anwendung erzielt wird.
Es ist mir durch chemische Untersuchungen zu überzeugen Gelegenheit hatten, nur aus vegetabilischen Substanzen zusammengesetzt, deren unumschränkte Verwendung als Haarfarbmittel in sanitärer Beziehung keinerlei Bedenken zulassen.

Außerdem sind mir bis jetzt viele tausend Anerkennungsschreiben über mein „Hair Dye“ zugekommen, welche ich jedoch aus Discretion nicht veröffentlichen.
Haupt-Versendungs-Depot en gros et en detail:
In meinem Friseur-Salon: **Stadt, verlängerte Kärntnerstrasse Nr. 51, und Fabrik: Neubau, Neubaugasse Nr. 70**
Die Firmen aller P. T. Herren, welche mein Haarfarbmittel zum Verlaufe am Lager halten, werden nächstens separat angekündigt.

Wilhelm Abt,

Friseur, Parfumeur und Inhaber mehrerer k. k. Privilegien in Wien.
In **Arad** bei **J. de Schwellengreber**, Coiffeur im Sparcassa-Gebäude und bei **H. Elias**. In **Pest** bei **J. von Török**, Apotheker.

(597—12.12)

Vor Fälschung wird gewarnt!

Kaiserl. königl. ausschl. privil. neu verb. erstes
amerikanisch und englisch patentirtes
allgemein beliebtes
Anatherin-Mundwasser

von **J. G. POPP**,
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2.
Dieses Mundwasser, von der löbl. Wiener medicinischen Facultät approbirt und durch eigene 22jährige Praxis erprobt, bewahrt sich vorzüglich gegen jeden üblen Geruch aus dem Munde, bei vernachlässigter Reinigung sowohl funktlicher als hohler Zähne und Wurzeln, und gegen Tabakgeruch; es ist ein unübertreffliches Mittel gegen krankes, leicht blutendes, chronisch entzündetes Zahnfleisch, Eorbut, besonders bei Seefahrern, gegen rheumatische und gichtliche Zahnleiden, bei Auflockerung und Schwinden des Zahnfleisches, besonders im vorgerückten Alter, wodurch eine besondere Empfindlichkeit desselben gegen den Temperaturendel entsteht; es dient zur Reinigung der Zähne überhaupt, ebenso bewahrt es sich auch gegen Säure im Zahnefleische überaus schätzenswerth ist es bei jeder stehenden Zähnen, ein Mittel an welchem so viele Strophühle zu leiden pflegen; es stärkt das Zahnfleisch und bewirkt festeres Anschließen an die Zähne; es schützt gegen Zahnschmerz bei kranken Zähnen, gegen zu häufige Zahnreinigung; es ertheilt dem Munde auch eine angenehme Frische und Kühle, so wie reinen Geschmack, da es den zähen Schleim in demselben auflöst und dieser dadurch leichter entfernt wird, daher geschmackverbessernd einwirkt.
Preis per Flacon 1 fl. 40 kr., Emballage per Post 20 kr.

Vegetabilisches Zahn-Pulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnschleim entfernt wird, sondern auch die Glanz der Zähne an Weisse und Härte zunimmt.
Preis pr. Schachtel 63 kr. österr. Währ.

Anatherin-Zahn-Pasta.

Diese Zahn-Pasta verdient mit Recht, dem Werthe ihrer zweckdienlichen Eigenschaften entsprechend, als das beste Zahnmittel empfohlen zu werden; indem die Anwendung derselben im Munde einen angenehmen Geschmack und milde Kühle zurückläßt, als vorzügliches Mittel gegen jeden üblen Geruch im Munde.
Nicht minder ist diese Zahn-Pasta denen anzuempfehlen, deren Zähne unrein und verworren sind, da bei Anwendung dieser Pasta der an den Zähnen haftende so schädliche Zahnschleim entfernt, die Zähne stets weiß und das Zahnfleisch gesund und fest erhalten wird; sehr zweckdienlich ist dieses Mittel den Seelenten und Kitzelbewohnern, wie auch Senen, die oft zu Wasser reisen, indem es den Eorbut entfernt.
Preis pr. Dose 1 fl. 22 kr. ö. W.

Zahn-Plombe.

Diese Zahn-Plombe besteht aus dem Pulver und der Flüssigkeit, welche zur Ausfüllung hohler caridischer Zähne verwendet wird, um ihnen die ursprüngliche Form wieder zu geben und dadurch der Verbreitung der weiter um sich greifenden Caries Schranken zu setzen, wodurch die fernere Ansammlung der Speisereste sowie auch des Speichels und anderer Flüssigkeiten und die weitere Ausbreitung der Knochenmasse bis zu den Zahnnerven (wodurch Zahnschmerzen entstehen) verhindert wird.
Preis pr. Etuis 2 fl. 10 kr. ö. W.

Depots: (4-5)
In **Arad** bei den Herren **Reinhardt und Bendik**, dann **Tones & Comp., W. S. Prinner, F. Ströbl**, in der Parfümerie-Handlung des **Heinrich Elias**, des **Armin Elias** und in der des **J. v. Schwellengreber**, und **Josef Bisztritzky**.
Pöcska: Stiller Aug., Apoth.; Nagylak: Lenhardt, Apoth.; Gyula: Müller, Apoth.; Simánd: Csiky, Apoth.; Pankota: Tancs, Apoth.; Hóid-Mező-Vásárhely: J. Adler, Apoth.; Orosháza: Medvetzky, Apoth.; Sackal: Trajanovics, Apoth.; Makó: Weil Mark, Szikló: Nyers, Apoth.; Váscsány: Büchler, G. Szt. Miklós; Nahollt, Apoth.; Mikó M.; Szegedin: M. Kovács & L. Kovács, Apoth.; Hatzfeld: F. Schmur; Szentes: Eisdröber, Apoth.; Szabadka: Mikó, Fölegyháza: Hoffer, Apoth.; Lippa: Bánn Josef, Apoth.; Bözörmény: M. Lányi, Apoth.; Grosswarden: J. Janki, M. Huzella, K. Bertinsky und F. non; Halas: Novák, Apoth.; Neu Arad: C. Wagner; Temesvár, J. Szandavár, A. Quiriny, Apoth.; J. Kraul, K. Janker & J. C. Pee, Apoth.; Déva: Bosniak & Gergely; Baja: Erzfeld & Söhne; Czegled: A. Perhay, Apoth.; Déta: J. Braumüller, Apoth.; Gr. Kikinda: Kisslinger M.; Ilak: L. Kempner.

Auszug aus dem in Nr. 33 (1870) der „Wiener medicinischen Presse“ erschienenen wissenschaftlichen Berichte des Specialarztes für Lungen- und Halskrankheiten **Dr. Alexander Klein:**

Erfahrungen über die Wirksamkeit des Gleichenberger Brust-Saftes und der Gleichenberger Pastillen.

Eine rühmliche Ausnahme davon machen in der That der Gleichenberger Brustsaft und die Pastillen de Gleichenberg, eben weil sie auf Grundlage anerkannt ausgezeichneter wirkender medicamentöser Mineralquellen-Zustanzen und rein wissenschaftlich betriebener Darstellug beruhen.
Zudem ist der Saft auch nicht so fade süß, wie andere Mittel, die dann endlich widerlich — und nicht mehr vertrauen werden — sondern von sehr angenehmem, fast wählenden Geschmack, ebenso die Pastillen, und eine Haupttugend noch — staunend billig.
Gestützt auf die vielen überraschend günstigen Resultate, die mit diesen Präparaten erzielt wurden, machen wir daher alle

Brust-Kranke

auf diese vorzüglichsten und bewährtesten Heil- und Vnderungsmittel umso mehr aufmerksam, als dieselben in ihrer heilsamen Wirkung bei Keuchhusten, Husten, Heiserkeit, Nachen- und Keuchhusten, chronischen Lungen-Katarrhen, bei mit Blutspuden und trockenem Husten verbundenen Leiden der Luftröhre als unübertroffen allgemein anerkannt sind.
Preis einer mit Zinnkapsel geschlossenen Flasche Gleichenberger Brustsaftes 1 fl. 50 kr.
Preis einer versiegelten Original-Schachtel Gleichenberger Pastillen 60 kr. ö. W.
Ausführliche Gebrauchsanweisungen, die jedem Artikel beigegeben sind, ermöglichen auch den rationeller Gebrauch derselben.

Versendungs-Depöt
en gros & en détail
für das **Alföld, Siebenbürgen und Banat** bei
F. Tones & Comp. (1116—8)
„zum schwarzen Hund“ in **Arad**.

Niederlagen befinden sich in Neu-Arad: A. J. Orb; Proos: A. Toth; Blumenthal; Daniel Kränzlein; Poisa; J. Lönbardt; B. Csaba; Josef Décey; Carlburg; Christof Götz; Déva: C. Gergely; Hermannstadt: J. B. Wipfelbacher & Söhne; S. M. Vászárhely; E. Szokolovits; Körösbánya: M. Toth; Lippa: W. V. Simon; M. Vászárhely: May Bucher; R. Orved: J. J. Girner; N. Salmagy: A. Kádár; Rejámos: S. Fischer; Schäßburg: J. B. Wipfelbacher & Söhne; Bilagos: Josef Ripner; B. Hunyad: P. Mártyáshy & Sohn; Weiskop: J. Fuchs.

Neu-Arader Sparkassa.

Tages-Ordnung

für die am 28. Jänner l. J., Vormittags 10 Uhr, im Neu-Arader Gemeindehaus-Saale stattfindenden zweiten ordentlichen

General-Versammlung.

1. Bericht der Direction über die Geschäftsabwicklung des Jahres 1871.
2. Bericht des Rechnungsrevisions-Ausschusses.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Beschlussfassung über einen Antrag des Verwaltungsrates.
5. Wahl des Rechnungsrevisions-Ausschusses für das Jahr 1872.
6. Wahl von 5 Ausschussmitgliedern.
7. Wahl eines aus 3 Mitgliedern bestehenden Ausschusses zur Authentisirung des Protokolls der General-Versammlung.

Die P. T. Herren Actionäre werden hiemit ersucht, ihre Interimscheine bis längstens 24 Jänner entweder in Neu-Arad im Amtlocale oder in Alt-Arad bei den Herren Krausz & Herz gegen Revers zu hinterlegen.

Neu-Arad am 1. Jänner 1872.

(1166-35)

Die Direction.

Medicinae u Chirurgiae Doctor
L. Gottlieb Kraus,
ein Secundararzt der All-
mit u. Abtheilung für En-
phitis des Wiener k. k. allg.
Krankenhauses
hat sein Ordinations-Büreau für ge-
neine und Hautkrankheiten:
WIEN,
Stadt, Werderberggasse 3,
2. Stock.
Ordinations-Stunden von 10 bis
2 und 4 bis 8 Uhr Abends.
Schriftliche Consultationen wer-
den Wort erd. d. t. Medicamenten und
Anweisungen in jeder gewünschten
Sprache ausgegeben (1107-21)
Meine 20jährige Praxis, die
reichen Erfahrungen die ich in dem
ersten und größten Krankenhause für
Geschlechtskrankheiten gemacht habe,
und meine wissenschaftlichen Ein-
sichtungen auf dem Gebiete der Syphilis-
ologie gewähren die vollste Garantie,
dass die Kranken einer schnellen und
gründlichen Heilung zugeführt werden

Schmerzlos

ohne Einspritzungen,
ohne Medicamente innerlich zu sich zu nehmen, die früher oder später die Ver-
dauungsorgane in diesem Falle angreifen, ferner ohne Folgekrankheiten und
ohne Besessung zu heilt

Dr. Hartmann,
Mitglied der Wiener med. Facultät, Wien, Stadt, Stubenbastei Nr. 14, nach einer
in unzähligen Fällen als best bewährten neuen Methode gründlich und schnell
Harnröhrenflüsse,
sowohl frisch entstandene, als auch noch so sehr veraltete. Durch dieses naturgemäße,
von Autoritäten als vorzüglich anerkannte Heilverfahren, ist es möglich, auch
verschämten Patienten Heilung zu verschaffen, indem die Betreffenden in ihrem
nur ganz kurz gefassten Berichte, statt Namens, blos einer beliebigen Chiffre sich
bedienen können.
Bei Einbringung von 5 fl. 50 kr. werden nebstwendend das Heilmittel sammt
Gebrauchsanweisung versandt. Ebenfalls werden ohne zu schneiden, daher schmerz-
los und ohne Zurücklassen von entzündlichen Narben, Geschwüre aller Art, sowohl
Skrophulöse, als auch syphilitische curirt. Auch andere Krankheiten, wie Fluss
bei Frauen, Unfruchtbarkeit, Bleichsucht, Pollutionen, Manneschwäche
und geheime Krankheiten u. s. w. heile ich nach den neuesten Erfahrungen und For-
schungen ebenfalls brieflich. (717-33,30)

Pagliano's Blutreinigungss-Syrop
(à Flacon 1 fl. 40 fr.)
Pagliano's Blutreinigungss-Syrop-Pulver
(à Schachtel 1 fl. 40 fr.)
Pagliano's Tripper-Balsam
(à Flacon 1 fl.)
Pagliano's Augen-Balsam
(à fl. 1.40.)

Deren directer Bezug von Professor **Girolamo Pagliano** in Florenz
wird auch Verlangen nachgewiesen, mithin die Gültigkeit garantirt.

Pastillen Menotti, wunderbar wirkend gegen catarrhale und conuul-
sive, ferner gegen Keuchhusten, Schwindel, Grippe, Lungen- und Kehlkopfentzündungen. (à Schachtel 75 fr.)
Dr. Romershausen's Augen-Essenz, als vorzüglich bewährt bei allen Augenentzün-
dungen (à große Flasche 2 fl. 50 fr.)
Moospflanzen-Zeltl, sehr angenehmen Geschmacks und als Forderung
bewährt (à Schachtel 35 fr.)
Kräuter-Liqueur von Daubitz, bewährt als Heilmittel bei schwä-
cher Verdauung, bei Hämorrhoi-
dalen, Unterleibs- und Magenbeschwerden. (à Flasche 1 fl. 10 fr.)
**Muskel- und Nerven-Essenz aus aromatischen Al-
penkräutern,** zum äußerlichen Gebrauch bei Schwäche der Gesichtsmus-
keln und dadurch häufig verurtheilte Zupotenz.
(à Flacon 1 fl.)
Kiesow's echte Lebensessenz, bei Magenbeschwerden und als
Blutreinigungsmittel bewährt.
(à Flacon 50 fr.)
Wilhelm's Blutreinigungsthee, als Heilmittel bewährt bei
Gicht und Rheumatismus.
(à Paquet 1 fl.)
Catarrh-Pulver von Dr. Pogacnik, bei Husten, Keuchhusten und Ver-
stimmungen sehr bewährt (à Schachtel 60 fr.)
Gehör-Oel von Chop in Hamburg, Heilmittel bei beginnender
und veralteter Taubheit. (à Flacon 1 fl. 25 fr.)
Dr. Walker's orientalisches Wasser, Heilmittel in allen
schwächten und gelähmten Nervenkrankheiten und bei Ermüdung nach geistiger
und körperlicher Anstrengung (à Flacon 1 fl. 20 fr.)
Ferner sind stets vorräthig die **Fichtenadel-Präparat-Erzeug-
nisse des Bades Steinerhof im Mühlthal** mit billiger zu haben bei
F. Tones & Comp.,
Specereihandlung „zum schwarzen Hund“ in Arad.

In der
Sikulaer Herrschaft
sind
60 Stück
Muster-Zugochsen
zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt
die Direction.

(1512-6.6)

J. PSERHOFER,

Apotheker und Privilegiums-Inhaber,
Wien, Singerstrasse 15, „zum goldenen Reichsapfel“,

empfiehlt den geehrten Lesern nachstehend verzeichnete, durchwegs nach langjährigen Erfahrungen als vorzüglich wirksam anerkannte pharma-
ceutische Specialitäten und bewährte Hausmittel.— Anstatt weitläufiger Anpreisungen lassen wir nur einige Anerkennungs schreiben unserer P. T.
Kunden hier folgen:

NB. Bei Bestellungen wird um genaue Angabe der Adresse und Post-Station ersucht.
Ausser den unten genannten sind noch viele andere Specialitäten stets am Lager und werden alle Aufträge auf etwa nicht vorhandene
Präparate auf's schnellste und billigste besorgt, sowie Auskünfte auf's bereitwilligste unentgeltlich ertheilt.
Versendungen nach den Provinzen gegen franco Geldsendung oder Nachnahme. Bei auswärtigen Aufträgen wird für Packung im Durch-
schnitt 10 kr. per Stück berechnet; bei grösseren Sendungen Packung zu Selbstkosten. Wiederverkäufer erhalten Provision.

Akustikon (Ohren-Essenz), wurde schon in tau-
senden Fällen gegen Ohrenleiden aller Art, wie Ohrensausen,
Stechen, unregelmässige oder gänzlich mangelnde Absonde-
rung des Ohrenschmalzes, Schwerhörigkeit etc. mit den glän-
zendsten Erfolgen angewendet und kann Jedermann bes-
tens empfohlen werden. 1 Flacon 1 fl. 6. W., mit Post 1
fl. 10 kr.

Ihr Wohlgeborer! Senden Sie mir gefälligst noch 2 Flasch-
chen von Ihrem sehr wohltuenden und löstlich mit bringenden
Akustikon gegen Nachnahme.
Salzburg, 1. Mai 1867. **Gf. Beroldingen, k. k. Hauptmann.**

Herrn J. Pserhofer, Apotheker und Privilegiums-Inhaber, Wien,
Die von Ihnen bezogenen 2 Flaschchen Akustikon haben mir so aus-
gezeichnete Dienste geleistet, dass ich Ihnen noch besonderen Dank
für dieses probate Mittel sage und Sie ersuche, mir gefälligst ungenügend
noch ein Flacon zu senden, wofür ich 1 fl. 10 kr. anführe.

Ich litt an einer der heftigsten Arten Schwerhörigkeit, gegen
welche die verschiedensten ärztlich verordneten Mittel wirkungslos
blieben, während 2 Flacons Ihres Akustikon mir binnen 4 Wochen
mein Gehör wieder verschafften und ein unausstehliches, ununterbro-
chenes Ohrensausen so weit behoben, dass ich dieses durch den Ge-
brauch noch eines Flacons ganz zu vertreiben hoffe. — Es freut mich,
dass Ihr Mittel so allgemeine Verbreitung findet.
Achtungsvoll **Franz Carlsohn,**
Gablonz a. N., den 5. Mai 1867.

Blutreinigung-Pillen, vormalig Universal Pille
genannt, verdienen den letzteren Namen mit vollstem
Rechte, da es in der That beinahe keine Krankheit gibt, in
welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunder-
thätige Wirkung bewiesen hätten. In den hartnäckigsten
Fällen, wo alle anderen Medicamente vergebens angewendet
wurden, ist durch diese Pillen unzählige Male und nach
kurzer Zeit volle Genesung erfolgt, 1 Schachtel mit 15
Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr., per
Post 1 fl. 10 kr. (Weniger als 1 Rolle wird nicht versendet.)

Ihr Wohlgeborer! Ich erlaube mir abermals die freundliche
Bitte, mir 2 Rollen der ausgezeichneten Blutreinigung-Pillen, für deren
heiltsame Wirkung ich Ihnen nicht genug Dank sagen kann, da sie mich
von Lähmung, Verhärtung und Hämorrhoidaliden ohne anderweitige
Cur vollständig befreiten. Achtungsvoll
Karlsbad, 29. Juli 1871. **Josef Margraf.**

Ich und meine Gattin haben nicht genug dankbarer Worte, die
Belobungen über Ihre Blutreinigung-Pillen auszusprechen, wir werden
auch der vollsten Wahrheit getreu bezeugen, dass Ihre Wunderpillen allen
Leidenden aufs Wärmste zu empfehlen. Ersuche wieder um 5 Rollen
à 6 Schachteln. Hochachtungsvoll
Gnigl bei Salzburg, 31. Juli 1871. **Alois Letz.**

Hochgeschätzter Herr Apotheker! Worte sind zu schwach, um
den Dank auszusprechen für die grosse Hilfe, die uns Ihre Blutrei-
nigung-Pillen gebracht haben. Meine Frau litt schon zwei Jahre an Le-
ber, Magen etc., und nachdem alle ärztlichen Mittel fruchtlos waren,
haben sie Ihre Pillen in kurzer Zeit hergestellt. Ich bitte wieder um
12 Rollen zur Vertheilung etc. Mit aller Hochachtung
Kronsdorf, 22. Mai 1871. **Josef Hergl.**

Edler Herr! Diese Pillen verdienen wirklich den Namen Uni-
versal-Pillen, denn, wie Ihnen bekannt, litt ich seit dem Jahre 1841
an einer Fusswunde, welche seit Gebrauch dieser Pillen so klein wurde,
dass ich nun mit Sicherheit hoffe, sie werde ganz vernarben. Auch für
Ihre vortheilhafte Ohrenessenz kann ich Ihnen nicht genug danken, da
nun auch mein linkes Ohr, welches beinahe ganz taub war, bedeutend
besser ist. Mit Gottes Hilfe und Ihren Arzneien, die ich nur Wunder-
mittel nennen kann, hoffe ich das Beste. (Polys Bestelung.)
Belgrad, 9. Februar 1871. **Ihr ewig dankbarer
Franz Schwarzbauer.**

Ich werde von so vielen Menschen aufgesucht, die sich selber
überzeugen wollen, da sie es vom Hörensagen nicht glauben wollen,
dass ich wieder gesund bin, und mich als ein lebendiges Wunder be-
trachten, denn meine Krankheit dauerte über 10 Jahre; ich habe durch
einen 2 Klafter hohen Sturz das Brustbein gebrochen, musste mich
fast täglich erbrechen u. s. Blut mit Wasser, es war keine Hilfe für
mich, und jetzt ist Gott und Ihnen sei tausendmal gedankt, alles wieder
gut und ich werde vom Publikum wie ein Wunder angesehen etc. etc.
Kaltenbach, 22. Juni 1869 **Johann Besele.**

Die Anzahl solcher Schreiben sind eingelaufen, in denen sich
die Consumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach
den verschiedenartigsten und schwersten Krankheiten bedanken, Jeder,
der nur einmal einen Versuch damit gemacht, empfiehlt dieses Mittel
weiter.

Frostbalsam von J. Pserhofer, seit vielen Jahren
anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller
Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc, 1 Tiegel
40 kr., mit Post 50 kr.

Ihr dankbarer
Johann Besele.

Ihr Wohlgeborer! Nachdem ich schon alle erdenklichen Mittel
für Frostleiden vergeblich versucht habe, las ich vor einigen Wo-
chen eine Empfehlung Ihres Frostbalsams, liess mir selben kommen,
und bin sowohl ich als meine Tochter nach 14tägigem Gebrauche des-
selben von langwierigen sehr schmerzenden Frostleiden so vollkommen
befreit, dass ich es für meine Pflicht halte, Ihnen für dieses ausgezeich-
nete, wohl einig dastehende Mittel gegen derlei Uebel, hiemit meinen
ergebensten Dank auszusprechen. Gleichzeitg ersuche ich, mir gegen
Postnachnahme noch 2 Tiegel (à 40 kr.) davon zu senden, und zeichne
sich mit besonderer Achtung als Euer Wohlgeborer ergebener
V. Graf Fries, Oberstlieutenant.
Freiwaldau, den 26. November 1867.

Ihr Wohlgeborer! Von mehreren Seiten wurde mir Ihre an-
gekündigte Ohren-Essenz als ein sehr wohltuend gegen Schwerhörigkeit
wirkendes Mittel empfohlen; ich bin um so geneigter, dasselbe an
mir selbst zu erproben, als der ebenfalls von Ihnen stammende Frost-
balsam bei meiner Frau entschieden vortrefflich gewirkt hat. Ersuche
daher um 2 Flaschchen sehr schmerzenden Frostleiden so vollkommen
gegen Nachnahme **Baron v. Streng, k. k. Oberstlieutenant.**
Baden bei Wien, am 27. Juni 1867.

Geehrter Herr Pserhofer! Nachdem mir die von Ihnen bezo-
gene k. k. s. pr. Tannoehin-Pomade ausgezeichnete Dienste geleis-
tet, lasse ich mir auch Ihren Frostbalsam kommen lassen, der wo-
möglich noch besser ist. Ich bitte, mir nun abermals unter der Ihnen
bekanntesten Adresse 2 Tiegel Pomade à 2 fl. und 1 Tiegel Frostbalsam
à 40 kr. zu senden, wofür ich den Betrag nebst 40 kr. für Emballage
bitte. Achtungsvoll **Josephine Bauer.**
Prag, den 20. November 1867.

Ihr Wohlgeborer! Bitte ergeben um 2 Flaschen Akustikon-
Ohrenessenz zu 1 fl. 10 kr., sammt Gebrauchsanweisung gegen Nach-
nahme, da der von Ihnen stammende, von mir gebrauchte Frostbalsam
entschieden ausgezeichnet gewirkt hat. **Josef Peiker, Pfarrer.**
Schwarzwasser, am 2. December 1867.

**Tannoehin-Pomade, k. k. ausschl. pr., von J.
Pserhofer,** seit einer langen Reihe von Jahren als das
beste unter allen Haarwuchsmitteln von Aerzten und Laien
anerkannt. 1 eleg. angefasst, grosso Dose 2 fl., per Post 2
fl. 10 kr.

Ihr Wohlgeborer! Ich bitte, mir umgehend noch 6 Tiegeln
Ihrer wirklich in jeder Beziehung höchst ausgezeichneten Tannoehin-
Pomade zu senden, die ich als das beste mir bisher bekannt gewor-
dene Haar Cosmecticum nicht genug empfehlen kann.
Achtungsvoll **Friedrich Perstazzi, k. k. Consul.**
Tultscha in der Türkei, 18. Juni 1871.

Zu haben in ARAD bei Armin Elias, Parfumerie-Handlung, Kirchengasse.

Die Wechselstube der Arader Handels- und Gewerbe-Bank

empfiehlt sich zum Ein- und Verkauf aller Gattungen
Staats-, Industrie- u. Los-Papiere, Pfandbriefe u. Prioritäts-Obligationen und der diversen Geldsorten;

sie escomptirt verlorste und **nicht** fällige Lose, Grundentlastungs-Obligationen, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, sowie auch **Coupons;**

sie verkauft **PROMESSEN** zu den Ziehungen aller Gattungen Lose;

sie verkauft Lose gegen beliebige **Ratenzahlungen** in verschiedenen Combinationen, zu **coulantesten** Bedingungen, wobei die Partei schon nach Erlag der ersten Rate am ganzen Gewinn participirt.

Bei Effecten-Käufen werden **Cassascheine** und **Einlagsbriefe** der Arader Handels- und Gewerbe-Bank, auch wenn diese **noch nicht gekündigt** sind ebenso fällige Coupons ohne **Provisions-Abzug** in Zahlung angenommen.

Wechselstube der Arader Handels- und Gewerbe-Bank.
Bankgebäude, Hauptplatz Nr. 41.

(226-24)

Der allgemein beliebte und nat. ärztl. bewährte
Steierische Kräutersaft
ist stets in frischem Zustande zu bekommen in Arad bei den Herren **Tones & Comp.**
Preis pr. Flasche 87 Kr. österr. Währ.
(15-98)

Musikalien-, Instrumenten-, Zeichen- und Schreibwaaren-Handlung
Hauptplatz Nr. 45.
Clavier
neuer und überpielter
zum Verkauf und zum Vermietlichen
bet
JOS. KRISPIN
in Arad. (15-1)

Die vom Staate garantirte große
Geld-Verlosung
enthält Gewinne im Gesamtbetrage von circa
1 Million 700,000 Ehlr. Pr. Ort.
welche in 6 Abtheilungen zur sichern Entschädigung kommen:
Haupttreffer von 100,000 60,000
40,000, 20,000, 16,000, 12,000, 10,000 2
4 8000, 6000, 4 4800, 4100, 5 4 1000,
5 4 3200, 7 4 2400, 21 4 2000, 3 4 1600,
35 4 1200, 102 4 800, 296 4 400, 256 4
200 381 4 80 und 2750 4 41, 40, 21
Ehlr. 2c.
Die nächste Ziehung findet am
17. und 18. Januar 1872 statt,
und sollen hiezu:
Ganze Original-Lose (keine Promessen)
6 W. fl. 7.-,
Halbe Original-Lose (keine Promessen)
6 W. fl. 3.50,
Viertel Original-Lose (keine Promessen)
6 W. fl. 2.-,
welche ich gegen Einfindung des Betrages in österr. Banknoten am bequemsten in recommandirten Couverts prompt und verpackt selbst nach weitester Entfernung versende. Jeder Interessent erhält mit Staatswappen versehenen Ziehungslisten wie Gewinngelder sofort nach geschehener Ziehung zugeandt. Man wende sich baldigst vertrauensvoll an das vom Staate beauftragte Bankhaus
Siegmund Heckscher,
Hamburg.
(1159-1)



**Unglaublich
aber
doch wahr**
ist es, daß nachstehende
regulirte Uhren
zu solchen
spottbilligen Preisen
verkauft werden.

- Nur fl. 10 eine echt englische silberne Cylinder-Uhr mit Krystallgläsern, Minutenzeiger, sammt einer feinen echten Talmigold-Kette mit Medaillon und Garantiefchein; feinere fl. 12, 14.
- Nur fl. 19.50 eine echt englische, feinst feuervergoldete silberne Chronometer-Uhr mit Doppelmantel, feinst emaillirt, sammt einer feinen Talmigold-Kette, Medaillon und Garantiefchein.
- Nur fl. 15.50 eine echt englische, feinst feuervergoldete silberne Chronometer-Uhr mit feinstem Talmigold, sammt Kette, Medaillon und Garantiefchein.
- Nur fl. 14 eine echt englische gediegene Talmigold-Uhr, Entlin der, neueste Façon, mit Doppel-Krystallgläsern, wo auch das Werk geschlossen zu sehen ist, sammt Talmi-Kette, Medaillon und Garantiefchein.
- Nur fl. 14 eine Uhr in Talmigold mit Doppelmantel, Savonette, Springen und Krystallgläsern sammt einer echten Talmigold-Kette, Medaillon und Garantiefchein.
- Nur fl. 17 eine echt englische silberne Anker-Uhr mit Krystallglas und feinsten Guillochirung sammt Kette, Medaillon und Garantiefchein.
- Nur fl. 15 oder 18 eine englische Prince of Wales Remontoir-Uhr höchsten Kalibers mit Krystallgläsern, Nickelwerk in echtem gediegenen Talmigold; diese Uhren haben gegen andere den Vorzug, daß man selbe ohne Schlüssel aufziehen kann; zu solchen Uhren erhält Jeder eine Talmigold-Kette sammt Medaillon und Garantiefchein gratis.
- Nur fl. 15 oder 18 eine ganz kleine Damen-Uhr, echt Talmigold-Goldkette sammt Garantiefchein.
- Nur fl. 13 eine silberne Cylinder-Uhr mit Springen und stark m Krystallglas, sammt Kette und Medaillon aus Talmigold.
- Nur fl. 22 eine feinste silberne Anker-Uhr auf 15 Rubinen sammt feinsten Talmigold-Kette und Medaillon.
- Nur fl. 24 eine silberne Remontoir-Uhr, ohne Schlüssel aufziehbar, sammt Talmigold-Kette und Medaillon.
- Nur fl. 30 bis 36 eine goldene Cylinder-Uhr Nr. 3 sammt Talmigold-Kette und Medaillon.
- Nur fl. 45 bis 70 eine goldene Anker-Uhr sammt Talmigold-Kette, Medaillon und Garantiefchein.
- Nur fl. 24, 26, 28 eine goldene Damen-Uhr sammt Talmigold-Kette, Medaillon und Garantiefchein.

Silberne Uhren

| | |
|--|---------------------------------|
| Cylinder-Uhren mit 4 Rubinen | von fl. 10 bis 12 |
| detto mit Goldrand zum Springen | von fl. 13 bis 14 |
| detto Damenuhren | von fl. 13 bis 18 |
| Cylinder mit Doppelbedel | von fl. 15 bis 17 |
| detto mit Krystallgläsern | von fl. 14 bis 17 |
| Ankeruhren mit 15 Rubinen | von fl. 16 bis 19 |
| detto feinere mit Silbermantel | von fl. 20 bis 23 |
| Anker mit Doppelbedel | von fl. 18 bis 23 |
| detto feinere | von fl. 24 bis 28 |
| englische Anker mit Krystallglas | von fl. 18 bis 25 |
| Anker-Armeer Uhren, Doppelbedel | von fl. 25 bis 26 |
| Anker Remontoirs, echte beim Wägel aufziehen | von fl. 28 bis 31 |
| Remontoirs mit Doppelbedel | von fl. 35 bis 40 |
| Remontoirs mit Krystallgläsern | von fl. 30 bis 31 |
| Anker-Armeer Remontoirs | von fl. 38 bis 45 |
| Goldene Cylinder Nr. 3-Gold, mit 8 Rubinen | von fl. 30 bis 36 |
| Damenuhren mit 4 und 8 Rubinen | von fl. 25 bis 30 |
| detto emaillirt | von fl. 30 bis 35 |
| detto mit Goldmantel | von fl. 35 bis 38 |
| detto emaillirt mit Diamanten | von fl. 38 bis 48 |
| detto mit Krystallglas | von fl. 36 bis 41 |
| detto Doppelbedel, 8 Rubinen | von fl. 40 bis 48 |
| detto emaillirt mit Diamanten | von fl. 50 bis 65 |
| Ankeruhren mit 15 Rubinen | von fl. 35 bis 41 |
| detto feinere, Goldmantel | von fl. 45 bis 69 |
| Anker mit Doppelbedel | von fl. 55 bis 78 |
| detto mit Goldmantel | fl. 65, 70, 80, 90, 100 bis 120 |
| detto mit Krystallglas | von fl. 45 bis 75 |
| Damen-Ankeruhren | von fl. 40 bis 48 |
| detto mit Krystallgläsern | von fl. 45 bis 60 |
| detto mit Doppelbedel | von fl. 50 bis 56 |
| Remontoirs | von fl. 70, 80, 90 bis 100 |
| detto mit Doppelbedel | von fl. 100, 110, 120 bis 150 |
| Goldene Remontoir-Uhren, Holz, Glas | fl. 80, 90, 100 |
| detto Doppelmantel | fl. 100, 110, 120 bis 150 |

Silber-Uhrketten per Stück fl. 3.50, 4, 5, 6, 7, 8 bis 10.
Talmigold-Ketten, kurze pr. Stück fl. 1, 1.30, 1.60, 2, 3, 4, 5, 6
lange " " fl. 1.60, 2.50, 3, 4, 5, 6 und fl. 7.
Uhren werden in Tausch genommen.
Alle Uhren sind erster Qualität und nicht mit anderen ordinarer Art zu verwechseln.
Gegen Voraussendung des Betrags oder Postnachnahme wird jede Bestellung binnen 24 Stunden ausgeführt und nicht convenirende Waare bereitwillig umgetauscht. — Unregulirte Uhren fl. 2 billiger. — Preiscouverts gratis.
Uhrmacher, Uhrenhändler haben ein großes Lager aller Sorten Uhren aus der ersten Hand in England und der grosse Umsatz ermöglicht uns, die Uhren billig zu verkaufen. (324-1124)

N. Glattau,
Uhrmacher,
Wien, Kärntnerstraße Nr. 51, Palais Codesco.

„KRONOS“
Pensions-
und
Lebensversicherungs-Gesellschaft
in PEST.
Stammcapital:
Zwei Millionen Gulden.
Bureaux:
Waitznergasse, „Stock im Eisen“, I. Stock.
Bewerber um General-, Haupt- und Bezirks-Agenturen wollen ihre Offerte an die Direction in Pest richten.

Die Pensions- und Lebensversicherungs-Gesellschaft „Kronos“ hat mit h. kön. ungar. Ministerial-Genehmigung am 15. November l. J. ihren Geschäftsbetrieb begonnen. Die Reichhaltigkeit der Versicherungs-Combinationen, sowie die Billigkeit der Prämientarife, setzen uns in den Stand, Versicherungen für alle Vorkommnisse im menschlichen Leben zu den billigsten und gleichzeitig coulantesten Bedingungen abzuschliessen.
Wir übernehmen Versicherungen auf den Todesfall, auf den Erlebensfall, ferner Aussteuer-Versicherungen, sowie den Abschluss von Pensionen nach 22 dem praktischen Leben entnommen und demselben genau angepassten verschiedenartigen Combinationen, und haben auch die Versicherung gegen Unfälle bei Reisen auf Eisenbahnen in den Kreis unserer Thätigkeit einbezogen.
Mit 1. Jänner 1872 eröffnen wir sechs wechselseitige Ueberlebens-Associationen, welche nach 14, 16, 18, 20, 22 und 24jähriger Dauer zur Liquidation gelangen. Diese verbinden den Zweck einer Sparcassa mit dem nicht hoch genug anzuschlagenden Vortheil einer gegenseitigen Beerbung, wodurch oft die kleinsten Einlagen zu ansehnlichen Capitalien anwachsen, und empfehlen wir diese Associationen der besonderen Beachtung der p. t. Eltern, welche die Zukunft ihrer Kinder auf der solidesten und gleichzeitig lucrativsten Basis sicherstellen wollen.
Die Direction.

